MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1902

551 (25.11.1902) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-99725

General-Anzeiger

Abonnement:
Tägliche Ausgabe:
70 Pfennig monatlich.
Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal.
Einzel-Nummer 5 Pfg
Nur Sonntags-Ausgabe:
20 Pfennig monatlich,
ins Haus od. durch die Post 25 Pf.

Inserate:
Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg.
Auswärtige Inserate . . 25 „
Die Reklame-Zeile . . . 60 „

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim".
In der Postliste eingetragen unter Nr. 2892.

Telephon: Direktion und Druckerei: Nr. 341
„ Redaktion: Nr. 377
„ Expedition: Nr. 218
„ Filiale: Nr. 815

Nr. 551. Dienstag, 25. ovember 1902. (Abendblatt.)

Für unverlangt eingehende Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

Zum Tode Krupps

wird uns von unserem parlamentarischen Mitarbeiter noch geschrieben: Als am Spätnachmittag des Samstag der Abgeordnete Bebel gerade dabei war, sich über das Thema der behördlichen Uebergriffe zu verbreiten, wurde es im Hause plötzlich unruhig wie von tiefer Erregung. Der Redner trug keine Schuld daran; er sprach nicht leidenschaftlicher als sonst; nicht temperamentvoller, nicht aggressiver. Im Gegentheil verhältnißmäßig sachlich und ruhig schilderte er die Unbill, die in Weimar dem Frl. Anita Augspurg widerfahren sei; aber mit einem Mal schwoll es da unten unheimlich an. Ein Summen und Wispern, ein aufgeregtes Surren ging durch den Saal; Niemand mochte dem Redner mehr zuhören; überall bildeten sich lebhaft diskutirende Gruppen und wie etwas Lähmendes, Entsetzliches, Verstörendes ging die Botschaft von Mund zu Mund: Krupp hat soeben aufgehört zu leben! Der reichste Mann im deutschen Reich, wenn man so will auch der mächtigste, war im schönen Mannesalter von 48 Jahren plötzlich dahingerafft worden. Was ist Reichthum? Was Erden- und Menschenglück? Es hat in diesem Augenblick wohl Keinen gegeben — auch unter seinen Feinden nicht — der von der Kunde nicht erschüttert worden wäre. Aber was rede ich da von Feinden? Krupp hat, obschon ihm diese schrecklichen Preßangriffe die letzten Lebenstage verbüstert haben mögen, im Grunde keinen Feind gehabt. Wenigstens im Reichstage nicht. Dem hatte er nur während einer Legislaturperiode — von 1893 bis 1898 — angehört und damals saß er auf den Bänken, über die der Freiherr von Stumm gebot. Aber er saß als Hospitant da und innerlich hat er zu dem Fabrikfeudalen mit dem verzehrenden unbändigen Herrscherwillen nie gehört. Krupp war eine liebenswürdige, conciliante Natur; einer von denen, die leben und leben lassen. Wer dieses freundliche, immer frischgeröthete Gesicht sah, diesen Kopf, auf dem auch das ganz kurzgeschnittene Haar die Glatze nicht mehr wegzutäuschen vermochte, der erkannte ohne Weiteres, daß keine dämonischen Herrschaftstriebe in diesem Mann lebten, dem mit seinem unermeßlichen Reichthum eine so gewaltige Macht über die Menschen gegeben war. Ein Mißbrauch der Macht, eine Vergewaltigung Anderer war von Krupp nicht zu befürchten. Heiteren Vergnügen wohnte er mit Vorliebe bei; im Wintergarten konnte man ihn Abends häufig auf der Terrasse sehen; bei den berühmten Frühstücken im Hotel Bristol, zu denen die offizielle und parlamentarische Welt in jedem Winter ein paar Mal geladen wurde, war er ein gewinnender, verbindlicher Gastgeber, der sich mit kindlicher Harmlosigkeit freuen konnte, wenn seinen Gästen die von ihm eigenhändig gedichteten Kouplets gefielen. Und seinen Arbeitern war er ein wohlwollender, im besten Sinne vornehmer Arbeitgeber. Um die Einzelheiten des Betriebes hat er sich ja nicht wie Stumm gekümmert, durch dessen Hände noch bis in die Tage des letzten schmerzlichen Krankenlagers alles ging. Aber in dem einen oder anderen Stück haben die tausende und abertausende Krupp'scher Arbeiter es doch empfunden, daß ihr oberster Gebieter nicht zur Scharfmachergilde gehörte. Hier ein kleiner Zug, für den ich mich verbürgen kann. Als einst eine sogenannte „gutgesinnte" Arbeiterzeitung gegründet werden sollte, kam man auch zu Krupp und bat ihn, das neue Blatt doch in so und so viel tausend Exemplaren zu abonniren und dann unter seinen Arbeitern verbreiten zu lassen. Aber Krupp lehnte ab; einmal wie immer. „Wenn Euch mit einem Geldbeitrag gedient ist" — gerade sprach er gern — „aber die Lektüre meiner Arbeiter beeinflusse ich nicht. Die mögen lesen, was sie wollen . . ."

Und gegen diesen Mann hat der „Vorwärts", stolz auf sein „italienisches Material" in der letzten Woche, diese entsetzlichen Angriffe gerichtet. Warum? Aus welchem öffentlichen Interesse? Krupp ist ohne Frage eines natürlichen Todes gestorben; aber ebenso sicher ist, daß die Gemüthsbewegungen, die eine Folge der Angriffe sein mußten, den Tod des Herzkranken herbeigeführt haben. Und warum das Alles? Noch einmal, warum? Nehmen wir selbst an: Krupp wäre, was viele angesehene Männer waren und noch sind, homosexuell veranlagt gewesen: wo war das Interesse, das diese Dinge an die Oeffentlichkeit zu zerren zwang? Ein friedliebender Mensch, der Keinem wissentlich etwas zu Leide that, ward mit Angriffen überschüttet, die ihm den bürgerlichen Tod bringen mußten. Und ist es wirklich der Beruf der Presse, harmlose Mitmenschen in den Tod zu hetzen?

Internationaler Arbeitsmarkt.

(+) Während der deutsche Arbeitsmarkt im Gegensatz zum Vorjahr seit September eine Besserung aufweist, die auch während des Oktober angehalten hat, muß für die anderen europäischen Industrieländer konstatirt werden, daß die im September eingetretene Verschlechterung gegenüber dem Vorjahr während des Oktobers in der nämlichen Stärke fortgedauert hat. In England ist die Arbeitslosigkeit die gleiche geblieben wie im September, nämlich 5 pCt. gegen 3,7 im Oktober 1901. Besonders schlecht ist der Beschäftigungsgrad im Eisen- und Stahlgewerbe, in der Metall- und Maschinen-Industrie. Auf 201 Eisen- und Stahlwerken ist die Zahl der Beschäftigten von 77 296 im September auf 76 273 im Oktober zurückgegangen, während im Oktober des Vorjahres noch 79 889 beschäftigt waren. Im Schiffbau ist die Ziffer der Arbeitslosen von 9,2 pCt. im September auf 10,6 im Oktober gestiegen. Besser gegenüber dem Vorjahr war der Geschäftsgang nur in wenigen Gewerben, darunter allerdings im Bergbau. In Frankreich ist in Folge des Bergarbeiterstreiks die Verschlechterung des Arbeitsmarktes erheblich. Ohne Hinzurechnung der an diesem Streike Betheiligten beträgt die Zahl der Arbeitslosen nach den Berichten der Arbeitersyndikate im Oktober 10 pCt. Ein großer Mangel an Arbeit herrscht namentlich in vielen Zweigen der Nahrungsmittelindustrie, während im Baugewerbe trotz des nahenden Winters noch lebhaft gearbeitet wird. In Belgien hat der Beschäftigungsgrad während des Oktobers wenig Veränderung erfahren. Eine Reihe von Kohlengruben, die sich vor dem französischen Arbeiterausstand in ungünstiger Lage befanden und wegen mangelnden Absatzes Bestände ansammeln mußten, haben in Folge der starken Nachfrage aus Frankreich nicht nur ihre Vorräthe verkaufen, sondern auch ihre Förderung wesentlich steigern können. In Oesterreich-Ungarn nimmt der Beschäftigungsgrad weiter ab. Ganz besonders stark ist der Arbeitsmangel in der Maschinen- und Metall-Industrie. In den Lokomotivfabriken ist das halbe Personal entlassen. Aus allen Theilen Oesterreichs kommen Berichte, daß Metallarbeiter nach Amerika auswandern wollen. In der Glas-Industrie ist der Absatz so zurückgegangen, daß eine wesentliche Reduktion der Tafelglaserzeugung vorgenommen werden wird. Auf den Beschäftigungsgrad im Bergbau hat zwar die steigende Nachfrage nach Hausbrandkohlen günstig eingewirkt, aber diese Nachfrage ist durch die wesentlich geringere Entnahme von Industriekohle fast ausgeglichen worden. In den Vereinigten Staaten hat die Beilegung des Kohlenarbeiterstreiks eine starke Zunahme der Beschäftigten herbeigeführt. Bis Anfang November hatten ca. 75 pCt. der streikenden Grubenleute die Arbeit wieder aufgenommen. Trotzdem genügt die Kohlenförderung für den Bedarf immer noch nicht. Der Mangel an Feuerung machte sich daher im Oktober noch stark bemerkbar. Die Erzeugung von Roheisen und Stahlbillets ist durch den Mangel an Koks gehemmt. Viele Aufträge mußten daher nach dem Auslande gegeben werden. Im mittleren Westen und am atlantischen Ozean waren die Gießereien für sofort benöthigtes Rohmaterial fast vollständig auf den Import angewiesen. In den Eisen verarbeitenden Gewerben sind die Fabriken mit Aufträgen reichlich versehen. Aus den Textilbezirken liegen günstige Nachrichten über den Beschäftigungsgrad vor. Ebenso ist die Bauthätigkeit befriedigend, wenn auch die bisherige Lebhaftigkeit des Geschäftes nachgelassen hat.

Politische Uebersicht.

* **Mannheim**, 25. November 1902.

Deutschlands Außenhandel in den 10 Monaten Januar bis Oktober 1902.

Nach dem soeben vom Kaiserlichen Statistischen Amt herausgegebenen Oktoberheft der monatlichen Nachweise über den auswärtigen Handel beträgt bis Ende Oktober 1902:

1. Die Einfuhr in Tonnen zu 1000 Kg.: 36 185 686 gegen 37 418 722 und 38 029 688, daher gegen die Vorjahre weniger 1 233 086 und 1 844 052. Edelmetalleinfuhr: 997 gegen 1072 und 1016. Von 48 Zolltarifnummern brachten 20 eine höhere Einfuhrmenge als im Vorjahre, 28 eine geringere. Starke Zunahme zeigt sich nur bei Material- etc. Waaren (+ 188 394), wozu Schweinefleisch, Seefische, Südfrüchte, Kaffee, Kakao, Salz und besonders Reis beigetragen haben. Bei letzterem allein beträgt die Einfuhrzunahme über 100 000 Tonnen. Eine wesentliche Abnahme der Einfuhr zeigt sich bei Holz (— 580 137), Erden, Erzen etc. (— 833 500), Kohlen (— 178 021), Eisen (— 124 008), Abfällen (— 117 112), Getreide, Oel und Fetten, Steinen.

2. Die Ausfuhr in Tonnen zu 1000 Kg.: 28 602 602 gegen 26 551 153 und 27 073 354, daher gegen die Vorjahre 2 051 449 und 1 529 248 Tonnen mehr. Edelmetallausfuhr: 349 gegen 317 und 277. 32 Zolltarifnummern brachten eine Zunahme, 11 eine Abnahme der Ausfuhr. Die größte Zunahme der Ausfuhr zeigten Eisen (+ 851 385), Kohlen (+ 534 861), Erden, Erze (+ 281 580), Materialwaaren (+ 232 193), letztere in Folge vermehrter Ausfuhr von Roh-, Weiß- und Stärkezucker, Reis, Salz, Erbsen, Graupen, Dextrin, Kartoffelmehl. Eine erheblichere Abnahme der Ausfuhr ist nur bei Getreide und anderen Landbauerzeugnissen mit einem Ausfall von 56 479 Tonnen zu verzeichnen.

Tagesneuigkeiten.

— **Aus dem Reiche Krupps.** Auf der Londoner Weltausstellung im Jahre 1851 hatte das erste Stahlhaus Englands von dem damals nur im Kleinen, für Werkzeuge, angewandten Gußstahl einen Block ausgestellt, der ganze 5 Zentner wog und auf dem in großen Buchstaben eingeschlagen stand: MONSTER BLOC. Friedrich Krupp, der Vater des am Sonnabend dahingeschiedenen Inhabers des Kruppschen Werkes, der die Kunst, große Gußstahlstücke herzustellen erfunden hatte und ganz in der Stille ausübte, hatte das Stück vor der Eröffnung mit schnellem Blick bemerkt und schleunigst daheim einen Block von 40 Zentnern Gewicht bestellt. Auf ihm stand in ungewöhnlich kleiner Schrift LITTLE BLOC. Mit diesem Gigantenscherz war die Ueberlegenheit des Kruppschen Werkes dargethan, und die beiden folgenden Generationen haben es verstanden, nicht nur diese Ueberlegenheit zu erhalten, sondern ganz gewaltig zu erhöhen. Der von Friedrich Krupp, dem Großvater, erfundene und von seinem Sohne Alfred verbesserte Tiegelstahl wurde die Grundlage der gewaltigen Fabrik. Auch jetzt bildet das Tiegelstahlwerk den eigentlichen Kern der Gußstahlfabrik. Die drei ineinander greifenden Ringe, mit denen alle Erzeugnisse der Firma Friedrich Krupp gestempelt sind, sollen nicht an die Fabel von den drei Ringen erinnern, sie stellen vielmehr drei auf einander gelegte Reifen dar, zur Erinnerung an die nahtlosen Eisenbahnradreifen aus Gußstahl. Diesem Friedensmaterial, das er auf Grund seiner ihm patentirten Erfindung massenhaft herstellte, verdankte A. Krupp die Mittel zur Vergrößerung seines Unternehmens; nur ihre sehr gewinnbringende Fabrikation erlaubte ihm nach seinem eigenen Geständniß die ursprünglich sehr kostspielige Nebenbeschäftigung der Geschützfabrikation. Ebenso eng verwachsen mit dem ganzen Unternehmen ist der 1000 Zentnerhammer „Fritz". Mit einem Kostenaufwande von fast 2 Millionen Mark wurde er im Jahre 1861 in Betrieb gesetzt. Als Fachleute von dem Plan dieses Riesenwerkzeuges hörten, faßten sie das als ein Zeichen beginnenden Größenwahns auf. Doch Krupp ließ sich dadurch nicht abschrecken. Der „Fritz", der der ganzen Technologie neue Bahnen eröffnete, wurde später für alle in Europa und Amerika erstandenen Hammer vorbildlich. Kein Geringerer als Kaiser Wilhelm I. gehörte zu seinen Bewunderern. Bei einer Besichtigung des Kruppschen Werkes wurde auch dieser Dampfhammer dem Kaiser vorgeführt. Der bedienende Monteur wies darauf hin, daß dieser Koloß sich spielend haarscharf einstellen lasse. Der fürstliche Zuschauer könne unbesorgt seine Taschenuhr auf den Amboß legen, der Hammer werde um Haares Breite vor der Uhr Halt machen, ohne sie im Geringsten zu verletzen und ohne daß es einem möglich wäre, sie hervorzuziehen. Das Experiment gelang glänzend. Der glückliche Experimentator erhielt vom Kaiser die Uhr zur Belohnung und von Alfred Krupp einen Tausend Mark-Schein. Neben diesem Dampfhammer gibt es noch einen von 20 Tonnen, 30 mittlere und 84 kleinere. Zum Theil sind sie durch gewaltige Schmiedepressen von 2000 und 5000 Tonnen ersetzt. Mit der gewaltigen Ausdehnung dieses Betriebes, das von einem vierzehngliedrigen Direktorium, gewissermaßen dem Ministerium Krupp, geleitet wird, wuchs auch die Wohlfahrtspflege. Alfred Krupp, der selbst mit seinen Arbeitern am Tiegel wie am Ambos gestanden, der wie sie mit der bittersten Noth gekämpft, vergaß ihrer nicht, nachdem ihn das Glück mit dem Füllhorn der Güter überschüttet hatte. Eine „Arbeiter-Pensions-, Wittwen- und Waisenkasse" gewährte jedem Kruppschen Arbeiter unabhängig von der Reichsgesetzgebung, im Falle der Dienstunfähigkeit, nach 15- bezw. 20jähriger Dienstzeit, Anspruch auf ein Ruhegehalt von 40 v. H. seines Lohnes, das nach längerer Dienstzeit noch steigt. Bei einem Vermögen von 5 Millionen Mark zahlt die Kasse jährlich 500 000 M. Im Jahre 1863 erstand die Kolonie Westend für Kruppsche Arbeiter mit 144 Wohnungen, 1871 wurde sie durch 108 Wohnungen vergrößert. Diese Kolonien wuchsen stetig. In den letzten Jahren hat der jetzt verblichene Besitzer, der sich auch in dieser Richtung als der würdige Nachfolger seines Vaters erwies und u. a. im Jahre 1897 insgesammt 1 360 000 M für Wohlfahrtszwecke hingab, im Süden von Essen die an einem Waldrande reizend gelegene Kolonie Altenhof für alte und dienstunfähige treue Arbeiter erbaut. Jedes Häuschen erscheint nach einem besonderten Plane gebaut, ist von einem Gärtchen umgeben und wird einem Veteran der Arbeit unentgeltlich zur Benutzung überlassen. Die jüngste, annähernd in demselben Stil wie Altenhof errichtete Kolonie Alfredshof zählt 194 Wohnungen. Als die Arbeiter dem entschlafenen Herrn Alfred das Denkmal setzten, bestimmte dessen Sohn eine halbe Million Mark zu Darlehen an solche Angehörige des Werkes, die sich ein eigenes Haus beschaffen wollen. Der mäßige Zins ermöglichte binnen zwei Jahren bereits den Bau von 75 Heimstätten. Daneben sind mannigfache wirthschaftliche Einrichtungen (Konsumanstalt) getroffen; nicht minder sorgte die Firma Friedrich Krupp für Gesundheitspflege und die Schulen. In dem vorzüglich eingerichteten Krankenhause, das auch Kranken jeden Alters und Standes aus der Stadt und Umgegend gegen geringe Vergütung zugänglich ist, fanden 1880 über 15 000 Personen Aufnahme. Die umliegenden Gemeinden erhielten gute, geräumige Schulhäuser unentgeltlich zur Benutzung. Die Firma richtete in der Gegend zwischen Schederhof und Kronenberg eine von ihr allein unterhaltene 16klassige Privatvolksschule ein, in der 1100 Arbeiterkinder aus diesen Kolonien unterrichtet werden. Daneben gibt es zwei Industrieschulen für Kinder, eine für Erwachsene und eine Haushaltungsschule. Auch für die höheren geistigen Genüsse der Arbeiterschaft wurde gesorgt. Bezeichnend ist, daß Excellenz Krupp, der sich beim Kaiser ausbedang, von seinen Arbeitern nach wie vor „Herr Krupp" angeredet werden zu dürfen, seinen Zuschuß für das Essener Stadttheater auf 20 000 M, später 28 000 M, jährlich erhöhte, wenn die Stadtverwaltung das städtische Orchester verpflichte, in den Kruppschen Arbeitervereinen ohne Erhebung eines Eintrittgeldes wöchentlich einmal ein Konzert zu geben. Er wie sein Vater suchten das goldene Wort, das jener einst schrieb, zur lebensvollen That umzusetzen: „Der Zweck der Arbeit soll das Gemeinwohl sein; dann bringt Arbeit Segen, dann ist Arbeit Gebet."

— **Das Verschwinden des Lachens.** Sind wir heute zu ernst? Können wir nicht mehr gehörig lachen? Diese Frage wirft ein englischer Professor auf, der soeben ein ganzes dickes Buch über das Lachen veröffentlicht hat. (Prof. Sully: „An Essay on Laughter.") Er kommt zu dem betrübenden Schluß, daß das Lachen abnimmt und daß dadurch eine schädliche Wirkung auf die ganze Gesellschaft aus-

MARCHIVUM

Ein Drittel der Einfuhrmengen und mehr als die Hälfte der Ausfuhrmengen entfällt auf Kohlen.

Die Bestände von Auslands-Weizen und -Roggen in Zollagern am 31. Oktober 1902 erreichten nicht die Hälfte der Vorjahrsbestände.

England und die Zuckerkonvention.

Im Verlaufe der gestrigen Berathung im Unterhaus sprachen mehrere Konservative gegen die Zuckerkonvention und bestritten, daß dieselbe für England oder Westindien von Vortheil sei. Chamberlain erwiderte gegenüber der Befürchtung, was geschehen werde, wenn der russische Zucker mit einer Strafabgabe belegt werde: Wir müssen unser Finanzsystem auf unsere eigene Weise durchführen. (Beifall.) Das wird unsere Politik sein, ohne die geringste Rücksichtnahme darauf, was fremde Länder davon denken mögen. Wir werden uns nicht dadurch beeinflussen lassen, daß uns die Opposition mit allem Möglichen droht, was fremde Länder uns thun werden, die doch mehr oder weniger direkt interessirt sind, wenn wir thun, was wir im britischen Interesse für das Beste halten. Die russische Ausfuhr ist nur ein Bruchtheil unserer Zuckerzufuhr. Aber selbst wenn wir es im Interesse Englands für richtig erachten sollten, einen großen Theil der Zuckereinfuhr aus England auszuschließen, dann würde ich das lediglich von dem Gesichtspunkt der britischen Interessen aus betrachten und nicht von dem der russischen Interessen oder derjenigen irgend eines anderen Landes. Chamberlain legte dar, daß die Zuckerkonvention mit den Prinzipien des Freihandels ganz genau übereinstimme. Die Konvention sei gerade zur rechten Zeit gekommen. Frankreich sei in dem Wettbewerb in der Hauptsache geschlagen gewesen, Deutschland und Oesterreich hätten thatsächlich das Monopol erlangt, wenn man die Zuckerprämien beibehalten hätte. Der Zuckerpreis würde infolge des Monopols wesentlich gestiegen sein. Irgend eine Möglichkeit, daß sich diese Länder hätten einigen können, ohne daß England der Einfügung einer Strafklausel in die Konvention zugestimmt hätte, sei nicht vorhanden gewesen. Die Konvention werde den westindischen Kolonien zum Segen gereichen. Das pekuniäre Opfer, welches denselben durch die Konvention auferlegt werde, sei unbedeutend. Er appellire an das Haus, im Interesse des Reiches der Konvention zuzustimmen. Die Resolution Harcourt wird darauf, wie gemeldet, mit 213 gegen 120 Stimmen abgelehnt und die Resolution Balfour angenommen.

Deutsches Reich.

{} **Berlin**, 24. Nov. (Der Reichstag) war heute wieder einmal beschlußunfähig, so daß seine Sitzung abgebrochen werden mußte, nachdem sie kaum in Gang gekommen war. Zur Berathung stand der § 11 resp. 11b des Zolltarifgesetzes. Die Sozialdemokraten beantragten hier: von dem Ertrag der auf Grund dieses Gesetzes zu erhebenden Zölle seien alljährlich 100 Millionen Mark den einzelnen Bundesstaaten nach Maßgabe der Bevölkerung, mit welcher sie zu den Matrikularbeiträgen herangezogen werden, zur Förderung des Volksschulwesens, und zwar speziell für Anstellung und bessere Besoldung der Lehrer und Unentgeltlichkeit des Volksschulunterrichts und der Lehrmittel zu überweisen. Abg. Bebel (Soz.) ergriff die Gelegenheit, um in übertriebener Weise für die Schulbildung, wie er sie versteht, Propaganda zu machen. Der Pole Czarlinski hielt den Augenblick für gegeben, um dem preußischen Schulsystem so viel Böses nachzusagen, als die ihm vom Präsidenten gestattete Redefreiheit erlaube. — Bei der Abstimmung über den sozialdemokratischen Antrag stellte sich die Beschlußunfähigkeit des Hauses heraus (es gaben nur 178 Abgeordnete Stimmzettel ab, die Mehrheit gegen den sozialdemokratischen Antrag), in Folge dessen beraumte der Präsident die nächste Sitzung auf morgen 1 Uhr an: Fortsetzung der Berathung des Zollgesetzes.

— (Das Präsidialgebäude des Reichstags) ist im Rohbau fertiggestellt. Zu ebener Erde kommt die Wohnung des Bureaudirektors des Reichstags zu liegen. Deren Eingang liegt nach der Sommerstraße zu. Außer dem Präsidialgebäude enthält das Grundstück noch die Heizungs- und Beleuchtungsanlagen für den Reichstag, die längst in Benützung genommen sind. Auch ein umfangreiches Stallgebäude ist bereits bezogen. Nach dem jetzigen Stande der Arbeiten dürfte der ganze Bau im Laufe des nächsten Jahres oder im Frühjahr 1904 seiner Bestimmung übergeben werden.

* **München**, 25. Nov. (Der bayerische Finanzminister Frhr. v. Riedel) beabsichtigt, wie die „Germ." von gut informirter Seite erfährt, wegen vorgerückten Alters seinen Abschied zu nehmen. Als sein Nachfolger werde von der einen Seite der Bundesrathsbevollmächtigte Frhr. v. Stengel, von anderer Seite Ministerialdirektor v. Geiger bezeichnet. Frhr. v. Riedel ist 1832 geboren. Er übernahm gerade vor 25 Jahren, im November 1877, das bayerische Finanzministerium.

Ausland.

* **Oesterreich-Ungarn.** (Der Abgeordnete K. H. Wolf) hat die Leitung der „Ostdeutschen Rundschau" niedergelegt. An der Spitze der letzten Nummer des Blattes findet sich eine Erklärung Wolfs in der es u. A. heißt:

„Vom heutigen Tage an wird die „Ostdeutsche Rundschau" statt von mir, von Herrn Josef Faber herausgegeben, in dessen Eigenthum das Blatt übergegangen ist. — Die unerquicklichen Zustände im alldeutschen Lager, der grenzenlose Haß, mit dem mich gerade solche Leute verfolgen, auf deren freundschaftliche Gesinnung ich mir ein Anrecht erworben zu haben glauben durfte und die der „Ostdeutschen Rundschau" ihre Mandate verdanken, ein Haß, der es auf meine physische, politische und finanzielle Vernichtung abgesehen hatte, haben mich zu dem Entschlusse des Rücktrittes von der Herausgeberschaft bewogen. — Ich will durch diesen Entschluß das von mir unter opferwilliger Mitwirkung braver deutschnationaler Gesinnungsgenossen geschaffene und durch treue Mitarbeit meiner Schriftleitungskollegen geführte Blatt von den gehässigen Angriffen befreien, denen es seitens meiner Feinde bisher lediglich aus dem Grunde ausgesetzt war, weil mein Name an seiner Spitze stand."

Das Blatt soll „als unabhängiges, radikal-nationales, keinem engherzigen Fraktionsinteresse, sondern der Sache des ganzen deutschen Volkes in Oesterreich dienendes Blatt" weiter erscheinen.

Zur Entwicklung von Swakopmund.

MKG. Die Deutsch-Südwestafrikanische Zeitung bringt einen Swakopmunder Brief, datirt Swakopmund 22. Juli 1902. Der Briefschreiber klagt zunächst über das kalte und trübe Wetter der letzten 14 Tage, er bedauert das Fehlen von Oefen und gut durchwärmten Räumen, ferner, daß „die Hand voll Menschen, die fern von der Welt am öden Strand aufeinander angewiesen sind, nicht zu einem gegenseitigen Verstehen gelangen können". Dann aber schlägt der Briefschreiber einen anderen Ton an und sagt: Der Leuchtthurm ist jetzt ganz fertig; wenn die Laterne aus Deutschland eingetroffen sein wird, kann er in Thätigkeit treten. Von der Plattform oben hat man einen Ueberblick über den Platz, der überrascht und erfreut. Wie ist der Ort doch ausgedehnt und wie nett ist er bebaut! Die dunklen Fleckchen, das sind die Gärtchen bei den Häusern, die auch jetzt im Winter bescheiden grünen. Zu Füßen des Thurms, welch' emsiges Leben! Da arbeitet es auf der Mole, an dem großen Schuppen, den ich schon erwähnte, an zwei Wohnhäusern, die für Regierungszwecke gebaut werden. Das regt sich und bewegt sich, daß es eine Freude ist. Hier wird die Zementmasse gerührt, aus der die Häuser Schicht für Schicht aufgeführt, man kann sagen gegossen werden, dort sitzen Arbeiter, die Bruchsteine behauen, und der helle Klang der Schläge der kurzen Hämmer gegen die Steinmeißel bringt herauf; vom benachbarten Steinbruch hört man die Sprengschüsse, und kleine Lokomotiven schleppen eiserne Loris, beladen mit Granitblöcken, herbei und bringen sie zur Spitze der Mole, um mit den entleerten Wagen von dort wieder zurückzukehren. Zwei nach der Hafenseite weit auslangende Krähne stehen auf der Mole; sie dienen wohl zum Emporheben der auf dem Grunde liegenden lockeren Steine. Genau in der Verlängerung der Mole liegt der Leuchtthurm. Dazwischen steht auf derselben Mittellinie der lange Zollschuppen. Die dem Lande zugekehrte Thür der Schmalseite liegt gerade gegenüber einer Steintreppe, die zu dem sandigen Plateau hinaufführt, das die Leuchtthurmanlage trägt. Unmittelbar an diese Anlage schließt sich der gefällige Bau des Bezirksgerichts, in dem jetzt auch die Diensträume des Bezirksamts untergebracht sind, an, auf der anderen Seite die erwähnten Neubauten, die als Wohnhäuser für Beamte dienen werden.

An der Stelle des Leuchtthurms stand früher der Signalmast, der jetzt etwas zur Seite gerückt ist. 1894, als mit dem Landen hier begonnen wurde, damit wir uns von Walfischbai freimachten, waren unsern davon drei niedrige, kleine Wellblechhäuschen, die Station; etwas weiter, durch eine Schlucht getrennt, etwa da, wo jetzt die Faber'sche Wirthschaft ist, stand der Store von Mertens & Sichel, ein Wellblechhaus. Das war Swakopmund, wie ich es zum ersten Male sah. Wochenlang konnte man damals warten, bis ein Wagen aus dem Innern kam, der einen mitnahm. Jetzt überragt der stattliche Bahnhof den von mehreren hundert Menschen bewohnten Ort, und vom Leuchtthurm aus verfolgt der Blick tief hinein ins Land die Eisenschienen, auf denen uns der Zug in zwei Tagen bis Windhoek bringt. Geht man die Straßen entlang auf den festen zementirten Bürgersteigen, wo man früher mühsam durch den tiefen Sand stampfen mußte, so kann man wohl auf den längs der Straße laufenden Telegraphendrähten in langer Reihe, gerade wie daheim die Schwalben, kleine Vögel sitzen sehen, die vielleicht der Ostwind einmal hierher führte und die in den dem Auge des Vorübergehenden zwar durch die Holzzäune meist verdeckten Gärtchen eine willkommene Zufluchtstätte gefunden haben. Von da, wo wir uns vor acht Jahren selbsteigenhändig umständlich genug das Wasser eine Viertelstunde weit herbeischleppten, versorgt uns jetzt die Wasserleitung. Schritt für Schritt ist man vorwärts gekommen, und diese Erkenntniß belebt den Muth wieder und das Vertrauen in die Zukunft. Auch den Tagen von heute werden bessere folgen. Dann wird man sich der Erinnerung freuen!

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 25. November 1902.

Tabakbau in Baden im Erntejahr 1901.

Mit dem Anbau von Tabak befaßten sich im Großherzogthum im Erntejahr 1901 nach der endgiltigen Feststellung 37 587 Pflanzer, die zusammen eine Fläche von 717 821 Ar bebauten. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Zahl der Pflanzer um 4418 (13,3 Proz.) und die der Anbaufläche um 97 707 Ar (15 75 Proz.) vermehrt. Diese Zunahme vertheilt sich auf alle Bezirke, auch auf die, in denen seit einer Reihe von Jahren ein ständiger Rückgang des Tabakbaues zu verzeichnen war. Die Ursache hiefür liegt in den günstigen Tabakpreisen der vorhergegangenen Jahre, wie überhaupt die vermehrte oder verminderte Anpflanzung von Tabak erfahrungsgemäß in der Hauptsache auf den guten oder weniger guten Ausfall der Ernte des Vorjahres zurückzuführen ist. Auch wird aus einzelnen Bezirken geltend gemacht, daß die Preise für die übrigen Handelsgewächse oder für Getreide minder günstig waren, weshalb man sich umsomehr dem Tabakbau zugewendet habe.

Der Gesammtwerth der Tabakernte des Jahres 1901 betrug nach den erzielten Durchschnittspreisen 9 162 463 ℳ gegen 8 953 787 ℳ im Vorjahre, somit mehr 198 726 ℳ (2,21 Proz.).

An Tabaksorten sind wie früher hauptsächlich Gundtabak, Amersforter- und Friedrichsthalertabak gebaut worden, andere nur vereinzelt.

Im badischen Unterlande sind Versuche mit Elsässer Samen von mit Martellin gedüngten Tabakpflanzen angestellt worden, die befriedigend ausgefallen sein sollen; insbesondere sollen diese Tabakpflanzen größere Widerstandsfähigkeit ergeben haben; im Uebrigen sind die Setzlinge meistens von den Pflanzern selbst gezogen oder auch von Pflanzern benachbarter Bezirke geliefert worden.

Der Ausfall der Tabakernte von 1901 kann in Bezug auf die Menge als recht gut bezeichnet werden; der Ernteertrag mit 2813 Kilogramm auf das Hektar bleibt hinter dem Ergebniß der vorjährigen Ernte mit 2400 Kilogramm zwar etwas zurück, ist aber an sich recht hoch.

Bei einer äußerst günstigen Witterung war das Wachsthum und die Entwickelung der Pflanzen bis zur Ernte befriedigend; Mißwuchs ist nirgends hervorgetreten, andere Schädigungen auf dem Felde (Hagel u. s. w.) sind nur vereinzelt vorgekommen. Die Blätter waren groß und schön ausgereift.

Dagegen war das Wetter zur Zeit der Ernte weniger günstig; fast überall mußte der Tabak naß eingeerntet werden. Auch für die Dachreife war die Witterung zu feucht; starker Nebel und wenig Wind, später fortwährendes Regenwetter verhinderten im September und Oktober das Trocknen; fast in allen Bezirken trat, namentlich auch wegen der vielfach mangelhaften Beschaffenheit der Trockenräume, Dachbrand und Rippenfäule auf. Später besserte sich jedoch das Wetter, so daß der Tabak, zum größeren Theile wenigstens, trocknen konnte. Doch wurde durch kurz vor dem Abhängen eintretende Stürme theilweise noch Schaden verursacht.

Die Pflanzer haben wegen dieser verschiedenartigen Schädigungen der Ernte zum Theil das abgeschätzte Mindestgewicht nicht erreicht; Steuernachlässe mußten hierwegen in größerem Umfange als sonst gewährt werden.

Die Fermentation verlief im Allgemeinen gut, erforderte aber wegen der vielen faulen Blätter große Mühe. Allgemein wird über den hierdurch entstandenen großen Abgang geklagt.

Der nicht beschädigte Tabak ist zur Zufriedenheit der Käufer ausgefallen; die Blätter stehen der Ernte des Vorjahres in Bezug auf Leichtigkeit, Geruch, Brennbarkeit und Feinheit des Blattes nicht viel nach, nur die Geschmeidigkeit der Blätter soll allgemein zu wünschen übrig lassen, weshalb sich der Tabak bei der Cigarrenfabrikation mehr zur Einlage als zu Umblatt eignet. Ein Theil wird auch als Schneidgut, ein anderer zum Spinnen verwendet.

Die Absatzgebiete für den Tabak waren die gleichen wie seither; zum größeren Theil wurde er von inländischen Händlern oder Fabrikanten (in Mannheim, Heidelberg, Bruchsal, Lahr und Emmendingen) angekauft; kleinere Mengen gingen auch nach Elsaß, Hessen und Württemberg.

Eine Unterscheidung der Preise nach den verschiedenen Arten des Tabaks ist nicht möglich, da die verschiedenen Sorten nicht getrennt verkauft werden.

Die niedrigsten Preise haben sich für dachreifen Tabak ausschließlich der Steuer im Durchschnitt gestellt:

für Obergut auf . . .	44 ℳ
für Sandblatt auf . .	25 ℳ
für Grumpen auf . . .	18 ℳ

für den Doppelzentner.

Die höchsten Preise

für Obergut auf . . .	58 ℳ
für Sandblatt auf . .	42 ℳ
für Grumpen auf . . .	25 ℳ

Für den in geringeren Mengen in grünem Zustande verkauften Tabak sind durchschnittlich 4 bis 5 ℳ bezahlt worden, für Nacherntetabak 30 ℳ und für Tabak, der der Flächensteuer unterlegen hat (mit Einschluß der Steuer), 70 bis 75 ℳ.

Für ganz Baden berechnet, ohne Rücksicht auf Gattung und Sorte des Tabaks, sind von den Pflanzern durchschnittlich gegen 53 ℳ für den Doppelzentner Tabak in dachreifem Zustande erlöst worden.

Im laufenden Erntejahr 1902 ist nach den vorliegenden vorläufigen Feststellungen sowohl hinsichtlich der Zahl der Tabakpflanzer, als auch bezüglich des Umfangs der mit Tabak bebauten Fläche ein Rückgang zu verzeichnen. Die vorläufig ermittelte Zahl der Pflanzer beträgt nämlich 37 431 (weniger 156 gegen die eingangs erwähnten Ziffern des Vorjahrs) und der Flächeninhalt der bebauten Grundstücke 705 964 Ar (weniger 11 857 Ar).

* **Die Friedhofkommission der Stadt Mannheim** hat allgemein die Verpflichtung übernommen, Leichen, welche zur Feuerbestattung nach Mannheim befördert werden, sofort nach Empfang der bahnamtlichen Benachrichtigung von dem Eintreffen abholen zu lassen. Bei der Annahme von Leichen zur Beförderung nach Mannheim behufs Verbrennung bedarf es demnach, wie die Direktion der Pfälzischen Eisenbahnen ihren Dienststellen bekannt gibt, des durch die neuen Bestimmungen im Paragr. 42 unter (3) der Eisenbahn-Verkehrs-Ordnung vorgeschriebenen Nachweises des schriftlichen oder telegraphischen Versprechens wegen der Abholung nicht.

---

geübt wird. Beziehen sich seine Ausführungen auch zunächst auf englische Verhältnisse, so haben sie doch allgemeine Bedeutung. „Es scheint ziemlich sicher," schreibt er, daß die Abnahme der Vollsheiterkeit nur ein Theil einer größeren Veränderung ist, des allmählichen Verschwindens der Munterkeit, einer gänzlichen Hingabe an den Geist des leichten Frohsinns. Das sieht man nicht nur in der gezwungenen Heiterkeit der prächtigen modernen Pantomimen und anderen Schaustellungen, sondern auch in der Aenderung unseres Sports im Freien. Wo ist der Spaß und die Heiterkeit bei den heutigen Fußball- und Cricketpartien?" Nach Professor Sully lachen die Leute nicht mehr so laut und lange wie sonst; in der vornehmen Gesellschaft verschwindet das Lachen schnell, und nur in den Mittelklassen versteht man noch zu lachen. Der Grund liegt nach seiner Meinung in dem hastigeren Vorwärtsdrängen der Menschen, in dem Eifer, auf der Leiter des Reichthums nach oben zu steigen, und in der damit verbundenen Unzufriedenheit, die die Fähigkeit ödtet, sich mit ganzem Herzen einfachen Vergnügungen hinzugeben. „Es bleibt dann nur noch ein gezwungenes Lachen mit etwas wie Müdigkeit übrig. Es ist, als ob die Menschen nicht Zeit zum Lachen hätten. Sogar bei geselligen Unterhaltungen findet man Männer und Frauen, die auf eine fröhliche Herausforderung nur spärlich kichern, und auch das noch sofort unterdrücken. Die armen Seelen können sich nicht einen Augenblick von dem Chaos der gesellschaftlichen Ansprüche, die sie verfolgen, freimachen." Sully plädirt also beredt für die Bewahrung des ehrlichen Lachens. „Wer ein fröhliches Lachen erzeugt, erhellt die Welt. Fruchtbarkeit in Scherzen kann einen Mann zum Wohlthäter der Menschheit befähigen. Nichts befördert die Sympathie mehr, als gemeinsam zu lachen. Wenn in der Familie eine vernünftige Freiheit besteht, über die Schnitzer der Anderen zu lachen, so erhöht das die Liebe. Der Grund dafür ist, daß man das höchste Gefühl der Sicherheit unserer Anhänglichkeit hat, wenn man sich gegenseitig auslacht." Diese Anschauungen mögen noch einige der kurzen Sinnsprüche illustriren, die sich im ganzen Buch zerstreut finden: „Das Lachen ist das Manna, wovon sich die Kameradschaftlichkeit gern nährt." „Der heiterste Mensch würde die Gegenwart kaum eine fröhliche Zeit nennen. Wir scheinen uns ein Jahrhundert lang oder noch mehr sehr weit von dem heiteren Optimismus entfernt zu haben." „Das reine und ehrliche Gelächter segnet wie die Gnade den Gebenden und den Nehmenden. „Humoristische Leute müssen es sich mit vollkommener Gemüthsruhe gefallen lassen eine „verächtliche Minderheit" zu sein." Einige Herzen mit vielen Saiten, die alle Töne der Musik des Lebens nachklingen lassen können brechen, wenn nicht die Fee des Lachens mit ihrer Zauberrute zur Zeit käme."

— **Ein witziger und weiser Richter.** In London ist eine stadbekannte Persönlichkeit, Robert Malcolm Kerr, der 42 Jahre lang Richter am Londoner Stadtgericht war, gestorben. Mr. Kommissioner Kerr war ein Mann von ausgeprägter Eigenart; seine Methode, Recht zu sprechen, erinnerte oft an den Kadi unter dem Palmbaum. Er hatte eine unüberwindliche Abneigung gegen lange Reden der Anwälte und sagte einst: „Jeder junge Mann am Gericht denkt heute, er sei ein Demosthenes." Sein Name war infolge seiner beißenden, sarkastischen und witzigen Aussprüche, aber auch infolge seiner richterlichen Fähigkeiten weit und breit bekannt. Besonders streng war er mit Anwälten. Gewissenlose Geldverleiher hatten eine gesunde Furcht vor ihm, und er war sicherlich der Schrecken aller Uebelthäter, die vor ihn kamen. Seine kräftigen Bemerkungen waren berühmt. So sagte er zu einem Prozessirenden: „Werden Sie niemals klagbar, ganz gleich welches der Beweggrund sein mag. Sie thun besser daran, Ihr Geld zu verlieren als zu klagen. In der Regel steckt man das Geld in die Taschen der Rechtsanwälte, und das ist die schlechteste Art, wie man Geld ausgeben kann". Ein anderer Ausspruch von ihm lautete: „Man soll jedes Geschäft schriftlich machen. Federn sind billig, Tinte ist billig und Papier ist billig. Die Leute widersprechen sich so viel, daß allmählich jede geschäftliche Transaktion schriftlich gemacht werden muß. Sogar wenn man ein kleines Laib Brod kauft, wird man einen schriftlichen Lieferungsschein dafür nehmen müssen, damit sich kein Widerspruch erhebt". Oder: „In dem Augenblick, in dem man als Fremder in Dover landet, soll man das ganze englische Gesetz kennen, das, soviel ich weiß, bis jetzt Niemand gekannt hat." „König David sagte in der Uebereilung „Alle Menschen sind Lügner." Wenn er, wie ich, vierzig Jahre hier gesessen hätte, würde er das auch mit Ueberlegung gesagt haben." „Hat man einen guten Fall, so ist man sicher bei einem Richter. Hat man einen schlechten Fall, so bleibt immer eine Chance bei einer Jury." Herr zog sich im September des Jahres 1901 ins Privatleben zurück, ohne förmlich Abschied genommen zu haben. Er lebte zurückgezogen und soll die ihm von der Regierung angebotene Ernennung zum Baronet ausgeschlagen haben.

MARCHIVUM

Handelsrichter-Wahlen. Es herrscht in hiesigen Handelskreisen eine große Erregung. Die Namen der vom Landgericht Gestrichenen sind:

Louis Jordan (Jordan u. Franz),
Wilhelm Mayer-Dinkel (Mayer-Dinkel);
Emil Reinhardt (Weil u. Reinhardt),

die Namen der neu Vorgeschlagenen oder bereits Ernannten sind:

Eberhard Rub (Paul Eichner's Nachfolger),
Wilh. Blumhardt (Blumhardt u. Pfander),
Theodor Küpper (Roland Küpper u. Co.),
Carl Meister (Mannheimer Dampfschl.-Gesellschaft),
Carl Horstmann (Horstmann u. Hafter),
Emil Melchers (Emil Melchers).

Das Justizministerium wissen wir frei von Schuld an diesen Vorgängen.

* **In dem bekannten Wahlprotest** ist nunmehr die Entscheidung des Großh. Ministeriums des Innern gefällt worden. Den Betheiligten ging heute früh folgender Bescheid zu:

Der von den Rechtsanwälten Bassermann und Lindeck in Mannheim im Auftrag des Schreiners Gottlieb Krauß daselbst gegen das Erkenntniß des Bezirksraths Mannheim vom 31. Oktober d. J., wodurch die in der zweiten Wählerklasse bei den Stadtverordnetenwahlen im Oktober 1902 erfolgte Wahl des Gottlieb Krauß zum Stadtverordneten für ungiltig erklärt wurde, unterm 3. November d. Js. eingelegte Rekurs wird im Hinblick auf Paragr. 37 der Städtewahlordnung vom 19. April 1901, Paragr. 3, Ziffer 24, 41 Ziffer 8 Abs. 2 des Gesetzes vom 14. Juni 1884 die Verwaltungsrechtspflege betr. in der Fassung des Gesetzes vom 30. Mai 1899 (Ges. und Verordnungsblatt S. 151), Ziffer 24 der landesherrl. Verordnung vom 5. August 1884, die Verwaltungsrechtspflege betr. und Paragr. 15 der Verfahrensordnung in Verwaltungssachen, unter Verfällung des Rekurrenten in die Kosten als unzulässig verworfen. (gez.) Schenkel.

Es bleibt sonach bei der Entscheidung des Großh. Bezirksraths, wonach für Krauß eine Neuwahl erfolgen muß. Hoffentlich beraumt der Stadtrath diese Neuwahl nunmehr recht rasch an, damit die Wahlen in den Stadtverordnetenvorstand und in den Stadtrath bald erfolgen können.

* **Brückenfracht Mannheim-Ludwigshafen.** Der zu diesem Zwecke von der Handelskammer auf gestern Abend einberufenen Sitzung wohnten bei: von Seiten der Generaldirektion der Großh. Badischen Eisenbahnen: Herr Regierungsrath Gaitzsch, von Seiten der Handelskammer: Herr Geh. Kommerzienrath Diffené, Louis Hirsch, Direktor Knecht, Karl Meister, Syndikus Dr. Emminghaus, Dr. Kmiotek, vom Börsenvorstand: Emil Hirsch, Leop. Steiner, Josef Werner, von der Rhederei: Direktor Andr. Gutjahr, vom Getreidehandel: Herr Josef Zimmern i. Fa. Gebr. Zimmern & Co., von der Spedition: Leon Weiß. Die Geister platzten scharf aufeinander. In einer gestern vorher abgehaltenen Sitzung des Börsenvorstandes sprachen sich sämmtliche Mitglieder in befürwortendem Sinne für die Aufhebung der Brückenfracht aus, mit Ausnahme des Vorsitzenden. Die gegenseitigen Standpunkte wurden in der dann folgenden Sitzung in der Handelskammer näher dargelegt. Herr Louis Hirsch sprach sich entschieden dagegen aus, daß die Handelskammer nach Karlsruhe das Ansinnen stelle, die Brückenfracht aufzuheben, da dies nur nachtheilig für Mannheim und die badischen Bahnen sei. Herr Leopold Steiner und Direktor Andr. Gutjahr sprachen sich in längeren Ausführungen für die Aufhebung der Brückenfracht aus, da die Aufhebung dem Handel nur Nutzen bringe. Der Vorsitzende des Börsenvorstandes erklärte es als vollständig unmöglich, daß die Handelskammer, wenn sie sich in Karlsruhe nicht einen Korb holen wolle, den Antrag auf Aufhebung befürworte; derselbe sei vom Standpunkte des Lokalpatriotismus, sowie im Interesse der Großh. Staatseisenbahnen auf das Entschiedenste zu bekämpfen und zu verwerfen. — Nach Erledigung dieses Punktes wurde durch Herrn Direktor Knecht eine Besprechung über das strenge Vorgehen der hiesigen Hafenverwaltung bei Ausübung der Hafenpolizei veranlaßt; man beschloß, die Handelskammer zu ersuchen, eine Deputation an Se. Excellenz Minister Buchenberger zu entsenden, um die Abschaffung dieser Mißstände auf schnellstem Wege herbeizuführen u. ihn womöglich zu veranlassen, die Hafenpolizeiordnung in die Hände der Gr. Bad. Staatseisenbahnen zu legen. Außerdem wurde noch die Ermäßigung der Ueberfuhr-Gebühren und zwar auf den einheitlichen Satz von ℳ 3 befürwortet und Herr Regierungsrath Gaitzsch ersucht, diese Frage bei Großh. Generaldirektion in Anregung zu bringen. Der letztere war in der Sitzung nur ad audiendum anwesend.

* **Der Gewerbeverein und Handwerkerverband** hielt gestern Abend in seinem Vereinslokal, M 5, 5, 2. Stock, unter dem Vorsitz des Herrn J. Leonhard eine Mitgliederversammlung ab, welche gut besucht war, und bei welcher Herr Handwerkskammersekretär Haußer einen ebenso interessanten als lehrreichen Vortrag hielt über das zeitgemäße Thema: Meistertitel und Meisterprüfung. Nach einigen einleitenden Bemerkungen über den Werth und die Wichtigkeit des Meistertitels erläuterte derselbe in eingehender Weise die bezüglichen gesetzlichen Bestimmungen, sowie die wichtigsten Paragraphen der Meisterprüfungsordnung und wies am Schlusse seiner Ausführungen darauf hin, daß es Ehrenpflicht der Handwerksmeister sei, thatkräftig mitzuarbeiten an der Förderung der gemeinsamen Interessen des Handwerkerstandes. Nachdem der Redner noch einige Fragen, die aus der Mitte der Versammlung gestellt wurden, beantwortet hatte, erinnerte derselben die anwesenden Meister an ihre Pflicht, die Lehrlinge zur Ablegung der Gesellenprüfung anzuhalten und machte darauf aufmerksam, daß die Spätjahrs-Gesellenprüfungen in einigen Tagen stattfinden. Zum Schlusse gab der Vorsitzende bekannt, daß die geplanten Uebungskurse in der Buch- und Rechnungsführung, sowie die Erläuterungen der wichtigsten Bestimmungen der Gewerbeordnung, des Wechsel- und Genossenschaftsrechts und der Versicherungsgesetzgebung am nächsten Montag ihren Anfang nehmen; er forderte die Anwesenden auf, die aufgelegten Muster des Ausstellungsdiploms und der Medaillen in Augenschein zu nehmen und schloß die anregend verlaufene Versammlung.

* **Als Leiche aufgefunden** wurde, wie schon im Polizeibericht der Mittagsnummer mitgetheilt, heute früh der in R 6, 7 wohnhafte Agent Philipp Wilhelm. Er war aus dem Fenster seines im dritten Stock nach der Rückseite des Hauses gelegenen Schlafzimmers hinausgestürzt. Wilhelm war nur mit dem Hemde bekleidet. Es ist möglich, daß der an Asthma Leidende sich infolge Luftmangels ans Fenster begeben hat und hier das Uebergewicht bekam. Andererseits ist bei dem Manne, der zum Trinken neigte, auch Selbstmord nicht ausgeschlossen. Wilhelm, der etwa Mitte der 40er Jahre stand, war früher Kellner, dann Wirth und heirathete von etwa 10 Jahren die Dirnenhausbesitzerin Wittwe Hoffmann. Deren erster Mann ist übrigens auf die gleiche Weise aus dem Leben geschieden. Nur mit dem Unterschied, daß dieser sich auf die Straße gestürzt hatte, während Wilhelm im Hof sein Ende fand.

* **Auf der Bahnstrecke Mannheim-Schwetzingen der Rheinthalbahn muß wegen der im Gange befindlichen Vorarbeiten für die** Einrichtung der elektrischen Streckenblokirung zur Zeit zu gewissen Vormittagsstunden der Betrieb eingleisig geführt werden. Diese Betriebsweise hat zuweilen kleinere Verspätungen der Personen- und Lokalzüge zur Folge. In einigen Tagen sind die Arbeiten beendet.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* **Speier,** 24. Nov. Zu der Schalterszene aus St. Wendel wird folgendes Seitenstück gemeldet: An dem Schalter des Bahnhofes Schifferstadt spielte sich vor einiger Zeit folgende Szene ab: Bauer (zum Schalterbeamten): „E Billjet noch Neustadt!" Beamter: „Bloß hin?" Bauer (sperrt den Mund auf, wischt mit der einen Hand verlegen auf der Schalterplatte). Beamter (lauter): „Bloß hin?" Bauer (sperrt den Mund weiter auf). Beamter: „Himmeldunnerwetter! Bloß hin?" Bauer: „Ei, wu sell ich dann hiebloofe?"

* **Kaiserslautern,** 24. Nov. Auf Einladung des Gewerbevereins in Verbindung mit der Handwerkskammer versammelten sich dahier circa 60 Vertreter der pfälzischen Gewerbevereine, sowie einige Ehrengäste, darunter der Direktor des pfälz. Gewerbemuseums, Herr Moser, die Herren Rektoren von Zweibrücken und Ludwigshafen u. A., zu einer Besprechung und Beschlußfassung über: 1. Aufstellung gewerblicher Wanderlehrer, 2. Vorbereitung für die Meisterprüfungen. Herr Vorstand Jahnson-Kaiserslautern eröffnete und begrüßte die Versammlung und ertheilte Herrn Rektor Bähr-Zweibrücken zur Erstattung des Referats das Wort. In klarer und verständlicher Weise schilderte Redner die Nothwendigkeit von der Umbildung der Fortbildungsschulen zu gewerblichen Schulen und die Heranbildung von fachmännischen Lehrkräften für die theoretische Ausbildung von Lehrlingen und Gesellen. Es wurde folgende Resolution angenommen: 1. Die Bildung von Vorbereitungskursen für die Meisterprüfung erscheint nach dem gegenwärtigen Stande unseres gewerblichen Bildungswesens als eine Nothwendigkeit und sollte, soweit das durchführbar, in allen Vereinen des Verbandes zur Einrichtung kommen. Für die Durchführung der Kurse sollen möglichst öffentliche Mittel in Anspruch genommen werden. 2. Die Aufstellung von Wanderlehrern erscheint nur dann als eine begrüßungswerthe gewerbliche Maßregel, wenn sie begründet wird auf die der Aufstellung vorangehende zweckentsprechende Vorbildung mit dem gewerblichen Fortbildungsschulwesen unter Anlehnung an die Einrichtung der landwirthschaftlichen Wanderlehrer in Bayern. 3. Der Verband pfälzischer Gewerbevereine möge das k. Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten bitten, die Bildung einer gewerblichen Landescentralbehörde im Sinne des Vorschlags Dr. Kerschensteiner in die Wege leiten zu wollen.

* **Bliesdastel,** 25. Nov. Letzte Nacht wurde im benachbarten Biesingen der ledige, etwa 40 Jahre alte Ackerer Johannes Groh überfallen und erschlagen. Näheres ist noch nicht bekannt.

* **Mainz,** 24. Nov. Etwa 10 Jahre lang nicht gereinigt, fand die Polizei die Wohnung eines älteren Frauenzimmers vor, das Jahr aus, Jahr ein bettelt und jetzt unter dem Verdacht des Diebstahls stand. Außer einem unbeschreiblichen Schmutz fand die Polizei in allen Ecken und Eckchen, in Töpfen, Schachteln und sonstigen Gefäßen kleinere Summen Geldes in allen Münzsorten. Die Polizei sammelte die Beträge und es kam auf diese Weise ein ganzer Topf voll Geld zusammen. Das Frauenzimmer selbst wurde vorläufig dem Invalidenhaus übergeben, woselbst erst eine gründliche Reinigung an ihm vorgenommen werden mußte; denn Jahre sind bereits vergangen, seit der Körper der Alten gewaschen worden war.

* **Offenbach,** 24. Nov. Großfeuer entstand in der Leimfabrik von Jörg & König, hier. Das Feuer war in einem im nördlichen Theile der Siederei liegenden Arbeiterstübchen, in welchem anscheinend am Ofen hängende Kleider Feuer fingen, ausgebrochen und nach kurzer Zeit stand der Siederaum und der Trockenboden in hellen Flammen. Als die Feuerwehr eintraf, war das dreistöckige, aus Fachwerk bestehende Gebäude — die Hälfte der Fabrik — bereits verloren, und bald stürzte das Haus mit seinen Bottichen, Maschinen und Trockenwagen unter donnerndem Krachen ein. Der Schaden wird auf 40 000 Mark geschätzt. Der Betrieb muß einstweilen ruhen.

* **Markolsheim,** 24. Nov. Eine Verhandlung, bei der selbst die gestrengen Richter nicht immer den gebührenden Ernst bewahren konnten, spielte sich dieser Tage vor den hiesigen Schöffen ab. Angeklagt war ein Bauernmädchen aus Boozheim, widerrechtlich Jagd dadurch ausgeübt zu haben, daß es einen jungen Hasen todtgeschlagen und sich angeeignet habe. So viel stand fest, daß der Hase todt war und die Angeklagte ihn an sich genommen hatte; das aber bestritt sie mit großer Hartnäckigkeit, daß sie den Lampe erschlagen hätte, im Gegentheil, sie legte ihm eine Art Selbstmord zur Last und behauptete, er habe sich in seiner Angst das Hirn an einer Leiter eingerannt. Diese Erklärung erregte Heiterkeit, wie gesagt, selbst bei den Schöffen, fand aber keinen rechten Glauben und so wurde denn die Jagdfrevlerin verurtheilt zu 5 ℳ Geldstrafe.

Gerichtszeitung.

* **Die hiesige Strafkammer** beschäftigte sich heute mit der Schlägerei, welche sich in der Nacht vom 12. zum 13. Oktober in der Straßenkreuzung P 1—Q 2 abgespielt, und die verhängnißvoller Weise mit dem Tode des 19jährigen Kaufmanns August Woerner geendet hatte. Das Gericht erkannte zwar an, daß der Hauptangeklagte, der Gypser Valentin Gotterbarm, der den Woerner erstochen, in Nothwehr gehandelt habe, betrachtete aber im Uebrigen die Affaire unter dem Gesichtspunkte des § 227 R.-St.-G. (Schlägerei, bei der Jemand getödtet wurde) und verurtheilte Gotterbarm zu 1 Jahre, den Kaufmann Karl Wettmann zu 6 Wochen, den Gypser Heinrich Brunn und die Taglöhner Richard Harz und August Fellhauer zu je 2 Wochen Gefängniß. — Ferner verurtheilte die Strafkammer die 17 Jahre alte Rosine Hertle von hier, welche ihr neugeborenes Kind erstickt und die Leiche im Küchenherd verbrannt hatte, wegen Kindestödtung zu 1 Jahre Gefängniß. (Bericht folgt.)

* **Neustadt a. H.,** 24. Nov. Vor dem hiesigen Schöffengericht kam am Donnerstag die Beleidigungsklage des Herrn Rechtsanwalts Schnell in Landau (Pfalz) gegen den verantwortlichen Redakteur des zu Neustadt a. H. erscheinenden "Pfälzischen Kurier" zur Verhandlung, welche, wie schon gemeldet, durch Vergleich ihre Erledigung fand. Die Vereinbarung hat nach dem Sitzungsprotokolle vom gleichen Tage folgenden Wortlaut:

„Wir hatten im zweiten Blatte der Nr. 124 des „Pfälzischen Kurier" vom Freitag, den 30. Mai 1902 in der Abtheilung „Gerichtssaal" zum Kapitel „Anwaltsgebühren" die Nachricht gebracht, daß Herr Rechtsanwalt Schnell, früher in Neustadt a. H., jetzt in Landau, Pfalz, gegen den Herrn Rentner Heinrich Klein in Neustadt a. d. H. einen Gebührenanspruch von 20 000 ℳ eingeklagt habe; in diesem Rechtsstreite seien ihm aber nur 1200 ℳ zugesprochen und seine zum Oberlandesgerichte in Zweibrücken erhobene Berufung abgewiesen worden. Auch war in diesem Artikel bemerkt, daß „irgend einer" in einer hierauf bezüglichen Notiz des „Landauer Anzeigers" mit verschiedenen bewußten Unwahrheiten, welche dem Rentner Klein schaden sollten, operirt und, falls Rechtsanwalt Schnell diesem Artikel nahe stehen sollte, er Dinge bekannt gegeben habe, von denen er der Oeffentlichkeit gegenüber keinen Gebrauch machen dürfe. Wir bedauern hiemit, diesen Artikel veröffentlicht zu haben, und erklären, daß uns jede Absicht, Herrn Rechtsanwalt Schnell zu beleidigen oder seine Berufsehre anzutasten, ferne lag. Wir haben uns auf Grund der gerichtlichen Urtheile insbesondere überzeugt, daß Herr Rechtsanwalt Schnell nicht 20 000 ℳ, sondern eine durch richterliches Ermessen oder Sachverständigengutachten zu bestimmende Summe eingeklagt und keine Berufung zum Oberlandesgericht Zweibrücken erhoben, sondern sich bei der ihm 1200 ℳ zusprechenden Entscheidung des Landgerichts Frankenthal beruhigt hat. Berufung ist vielmehr von Herrn Rentner Klein eingelegt und kostenfällig abgewiesen worden. Der unterzeichnete Heinrich Klein, Rentner in Neustadt a. d. H., erklärt hiemit, daß er sich voranstehender Erklärung anschließt."

Obige Erklärung ist innerhalb einer Woche, mit den Unterschriften der Herren Mühlhaupt und Klein versehen, im „Pfälzischen Kurier" zu veröffentlichen; die sämmtlichen Kosten hat der Privatbeklagte zu tragen.

* **Pückler-Prozesse.** Graf Pückler wurde wegen Aufreizung zu Gewaltthätigkeiten in zwei Fällen zu 700 ℳ und wegen Beleidigung des Sanitätsrathes Neumann zu 800 ℳ, Redakteur Weber wegen Beleidigung Neumanns zu 100 ℳ Geldstrafe verurtheilt. Die anderen Angeklagten wurden freigesprochen. Wegen Beleidigung der Mitglieder der zweiten Strafkammer wurde zwecks weiterer Beweiserhebung die Sache auf Samstag vertagt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Frl. Stephanie Langer in Heilbronn. Am 18. d. M. trat Fräulein Stephanie Langer, die Tochter des hiesigen Hofkapellmeisters Langer, als Solistin im 1. Philharmonischen Konzert in Heilbronn auf. Die „Heilbronner Zeitung" schreibt darüber u. a.: „Die Ausbildung der Dame muß eine gute und gründliche gewesen sein; sie hat der Sängerin eine treffliche Aussprache mitgegeben; eine herrliche Erscheinung gibt ihr einen unwiderstehlichen Empfehlungsbrief mit, und ein echt dramatisches Organ, dem breite, strömende Tonmassen verliehen sind, vollendet den günstigen Eindruck." — Der „Heilbronner Generalanzeiger" schreibt: „Fräulein Langer verfügt über eine ausgiebige, weiche und äußerst sympathische Stimme und wurde beim Vortrag einer Orchesterarie von Saint-Saens, sowie 4 moderner Konzertlieder mit warmem Beifall ausgezeichnet."

Kleine Mittheilungen. Von gut unterrichteter Seite will die „St. Jame's Gazette" erfahren haben, daß der Nobelpreis von 160 000 M. der Liverpooler Schule für Tropenmedizin für ihre Arbeiten über Malaria zuerkannt worden ist; Major Roß wird sich Anfang Dezember nach Schweden begeben, um von König Oskar den Preis in Empfang zu nehmen. Die von der Schule ausgerüsteten Expeditionen sollen, schreibt das Blatt zu dieser Nachricht, die Frage nach der Ursache der Malaria gelöst haben. Die sorgfältigsten Untersuchungen haben bewiesen, daß die Krankheit infolge von Moskitostichen entsteht. Infolgedessen hat man in Westafrika und anderen von der Malaria heimgesuchten Gegenden Maßregeln getroffen, um die Gefahr zu verringern. Man bemüht sich, Alles zu entfernen, was eine Vermehrung der Moskitos zur Folge haben könnte, und die Behörden wollen weitere Maßregeln treffen, deren Zweck die Ausrottung der Krankheit ist. Der König der Belgier hat eine Subskription von 10 000 M. angeboten, damit die Schule eine Expedition nach dem Kongo ausschickt. — Raoul Korzaloliis Oper „Rymond" erzielte bei ihrer ersten Aufführung in Aachen einen schönen Erfolg. Der anwesende Komponist wurde nach jedem Aktschluß stürmisch hervorgerufen. — Die vierte deutsche Theatersaison unter Leitung von Hans Andresen und Max Behrend, wurde am Sonntag im „Great Queen Theatre" in London mit „Alt-Heidelberg" erfolgreich eröffnet. Das Haus war übervoll. Die Vorstellung war abgerundet und wirkungsvoll. Sämmtliche Darsteller leisteten Vorzügliches. — Der Wiederaufbau des deutschen Stadttheaters in Reval erscheint gesichert, da bis jetzt in der Stadt Reval bereits 30 000 Rubel für diesen Zweck gezeichnet sind und der Adel gewiß sich mit größeren Summen betheiligen wird. Russische Kreise fordern, daß in dem neuen Theater auch russische Vorstellungen veranstaltet werden. — Goldmark's „Königin von Saba" errang bei der ersten Aufführung am Basler Stadttheater einen vollen Erfolg. Dank der vorzüglichen Einstudirung übersah das Publikum die Kleinheit der Theaterverhältnisse und zeichnete sowohl den Kapellmeister wie die Hauptdarsteller durch mehrfachen Hervorruf aus. — Nach der endgiltigen Feststellung sind im laufenden Wintersemester 1270 Studirende (darunter 17 Frauen — 14 stud. med., 2 stud. philos. und 1 stud. rer. nat. —) an der Freiburger Hochschule immatrikulirt. Dieselben vertheilen sich auf die einzelnen Fakultäten wie folgt: theol. Fakultät 190, rechts- und staatswissenschaftliche 894, medizinische 336 und philosophische Fakultät 350. Nach der Heimath Ausgeschiedenen, entfallen auf: Inland: Anhalt 5, Baden 543, Bayern 27, Braunschweig 5, Bremen 9, Elsaß-Lothringen 42, Hamburg 17, Hessen 26, Lippe-Detmold 1, Lippe-Schaumburg 1, Lübeck 2, Mecklenburg-Schwerin 3, Mecklenburg-Strelitz 1, Oldenburg 7, Preußen 412, Königr. Sachsen 18, Sachsen-Altenburg 1, Sachsen-Koburg-Gotha 2, Sachsen-Weimar 1, Schwarzburg-Sondershausen 1, Waldeck 1 und Württemberg 38, zusammen 1163; Ausland: Amerika 16, Asien 6, England 4, Frankreich 2, Italien 7, Niederlande 4, Oesterreich-Ungarn 5, Rußland 28, Schweiz 30, Serbien 1, Spanien 2 und Türkei 2, zusammen 107. Die Zahl der nicht immatrikulirten Hörer und Hörerinnen beläuft sich auf 191. Es nehmen folglich im Ganzen 1461 Personen an den akademischen Vorlesungen Theil. — Wie uns telegraphirt wird, wird Dr. Otto Brahms, der Direktor des Deutschen Theaters in Berlin, vom Herbst 1904 ab das Lessingtheater übernehmen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers".

Deutscher Reichstag.

(222. Sitzung.)

w. Berlin, 25. Nov.

Die heute wiederholte namentliche Abstimmung über den sozialdemokratischen Antrag, den Bundesstaaten alljährlich 100 Millionen aus den Zollerträgnissen für Volksschulzwecke zu überweisen, ergab die Ablehnung des Antrages mit 211 gegen 5 Stimmen bei 5 Stimmenthaltungen.

Hierauf begründete

Rosenow (soz.)

den sozialdemokratischen Antrag, zu Paragraph 11c die Bestimmung hinzuzufügen, daß aus den Zollerträgen jährlich 89 Millionen zur Erleichterung der Aufhebung der Abgaben von Salz zu verwenden sind. Rosenow, der vom Platze aus spricht, und dadurch bei der zunächst herrschenden großen Unruhe des Hauses umso schwerer verständlich ist, führt zur Begründung des Antrages aus: Die Salzsteuer sei eine der ungerechtesten, das habe sogar die Kommission im Norddeutschen Reichstage 1867 anerkannt. Nur dem Einflusse Bismarcks sei es gelungen, das Gesetz durchzubringen. Später sei auch eine von den konservativen Mitgliedern unterzeichnete Resolution angenommen worden, in der die Regierung zur allmähligen Herabsetzung der Salzsteuer aufgefordert wird. Redner verbreitet sich über die parlamentarische Geschichte der Salzsteuer und kommt insbesondere auf die Verhandlungen in den 70er Jahren zur Ermäßigung der Salzsteuer zurück. Selbst Mitglieder der Konservativen, wie Freiherr von Stumm, vom Zentrum Graf Ballestrem, von den bürgerlichen Parteien der Linken, Freiherr Hoverbeck, hätten die Aufhebung der Salzsteuer verlangt. Jetzt aber, mit dem Wachsen des Patriotismus hätten die Ansichten sich geändert, heute finde man es ganz in der Ordnung, daß die Proletarierfamilien eine derartige ungerechte hohe Steuer aufbringen. Einen argen Gegner habe die Aufhebung der Salzsteuer in dem Fürsten Bismarck gehabt, der als ächter Junker dem Standpunkt

MARCHIVUM

huldigte: Die breiten Massen des Volkes haben die Steuern zu zahlen, Soldat zu sein und den Mund zu halten.

Im Verlauf der Ausführungen Rosenow's leert sich der Saal immer mehr. Als Rosenow geendet hatte, erfolgte sofort die Abstimmung:

Der Antrag wird in namentlicher Abstimmung mit 100 gegen 64 Stimmen, bei 4 Stimmenthaltungen, abgelehnt.

Nunmehr begründet

Bernstein (soz.)

den sozialdemokratischen Antrag, als § 11d in das Zolltarifgesetz die Bestimmung einzufügen, daß von den Erträgen der Zölle 100 Mill. zur Erleichterung der Abschaffung der Zuckersteuer zu verwenden sind.

---

* Offenbach, 25. Nov. Der 31 Jahre alte Taglöhner Friedrich Wießner, der hier in einem Seitenbau des Hauses Herrenstraße 27 ein Zimmer bewohnte, wurde heute Vormittag todt aufgefunden. Er war durch einströmende Gasdünste erstickt. Ein anderer Taglöhner, der in einem gegenüberliegenden Zimmer wohnte, war bereits bewußtlos, konnte aber ins Leben zurückgerufen werden. Er wurde schwer krank ins Hospital gebracht.

* Stuttgart, 25. Nov. Die Steuerkommission der Kammer der Standesherrn hat laut „Schwäb. Merkur", entgegen dem Beschluß der Abgeordnetenkammer, den Steuersatz bei der Steuerreform im Maximum auf 6 pCt. zu erhöhen, einstimmig die Herabsetzung auf 4½ pCt. beschlossen. Ebenso hat sie einmüthig an der Forderung des Budgetrechts für die Einkommensteuer festgehalten.

n. München, 25. Nov. Der Burengeneral Delarey ist heute Vormittag in Begleitung seiner Familie hier eingetroffen und von Mitgliedern des Burenhilfsbundes empfangen worden. Auch eine große Menschenmenge hatte sich versammelt und begrüßte Delarey auf das Lebhafteste.

* Schweiz a. d. Weichsel, 25. Nov. Das Innere der katholischen Klosterkirche wurde heute durch Feuer zerstört.

* Berlin, 25. Nov. (Frkf. Ztg.) Der für die Wahl des 2. Bürgermeisters in Berlin eingesetzte Ausschuß der Stadtverordneten hat sich in seiner Mehrheit, wie das Tageblatt meldet, auf den ehemaligen Konsistorialrath Reicke geeinigt.

* Berlin, 25. Nov. Der „Reichsanz." meldet: „Dem Reichsgerichtsrath Mildner-Leipzig wurde entsprechend seinem Ansuchen die Entlassung aus dem Reichsdienst zum 1. Dezember ertheilt.

* Wien, 25. Nov. (Frkf. Ztg.) Ein gefährlicher am 14. November aus Frankfurt zugereister Einbrecher, Alois Pourt, wurde gestern hier verhaftet, als er eben Werthpapiere im Betrage von 24,000 Mark, die von einem Einbruch in München herrührten, in Sicherheit bringen wollte. Pourt ist verdächtigt, Einbrüche in Frankfurt und München verübt zu haben.

* Espierres (Belgien), 25. Nov. In einem Anfalle von Geistesstörung hat die Frau eines Lehrers ihren drei Kindern mit einem Rasirmesser die Kehle durchgeschnitten. Die Frau wurde in eine Irrenanstalt gebracht.

* London, 25. Nov. Chamberlain reiste nach Portsmouth ab, von wo er nach Südafrika reist.

* Petersburg, 25. Nov. Großfürstin Xenia Alexandrowna, Gemahlin des Großfürsten Alexander Michailowitsch, ist gestern Vormittag in Aitodor (Krim) von einem Sohne glücklich entbunden worden.

* Konstantinopel, 24. Nov. Der deutsche Kaiser drückte telegraphisch dem Sultan seinen Dank für den dem Schulschiff „Stein" bereiteten, außerordentlich glänzenden Empfang aus.

* Buenos Aires, 25. Nov. Die Regierung hat den Belagerungszustand über Stadt und Provinz Buenos-Aires und über die Provinz Santa Fe verhängt.

Eröffnung des hessischen Landtages.

* Darmstadt, 25. Nov. Der 32. Landtag wurde heute durch den Großherzog mit einer Thronrede eröffnet. Nach der Eröffnung fand im Schloß Galatafel statt. In der heutigen Sitzung der 2. Kammer gedachte der Präsident des Geburtstages des Großherzogs und schloß mit einem dreifachen Hoch auf denselben. Die Kammer vertagte sich darauf auf unbestimmte Zeit.

Zum Tode Krupps.

* Essen, 25. Nov. Von dem Staatssekretär des auswärtigen Amtes Freih. v. Richthofen ist dem Direktorium der Firma Krupp folgendes Beileidstelegramm zugegangen: „Schmerzlich berührt durch die Nachricht von dem plötzlichen Ableben des mir persönlich in langjähriger Freundschaft verbundenen Geh. Rathes Krupp spreche ich dem Direktorium meine aufrichtigste Theilnahme an dem herben Verluste aus. Mit Ihnen trauert das auswärtige Amt um den erschütternden Heimgang eines Mannes, dessen Werk hervorragend dazu beigetragen hat, die deutsche Arbeit auch im Auslande zu hoher Achtung zu bringen."

e. Essen, 25. Nov. Der Kaiser wird bei dem Begräbniß Krupps der Leiche zu Fuß folgen, weßhalb der kürzeste Weg gewählt wird. Ein Bataillon Infanterie aus Mülheim und eine Schwadron Düsseldorfer Husaren wird heute in Essen eintreffen. Eine Leichenfeier in der Familie findet heute Abend statt.

* Dresden, 25. Nov. Der Verband chemischer Industrieller hat an das Direktorium der Firma Krupp folgende Beileidskundgebung gerichtet: „Tief ergriffen durch die Kunde von dem frühzeitigen Hinscheiden des Leiters unseres größten deutschen industriellen Unternehmens, bittet der Verband sächsischer Industrieller, seine aufrichtigste Theilnahme aussprechen zu dürfen. Die vaterländische Industrie wird stets in Dankbarkeit des Verstorbenen gedenken, der als Beherrscher eines königlichen Unternehmens ein einfacher Bürger blieb und durch seine der Gesetzgebung voraneilende großartige Wohlthätigkeitsfürsorge für seine Angestellten seinen Berufsgenossen als leuchtendes Beispiel voranstand. Möge auch nach seinem Tode sein Werk weiter blühen, dem Dahingeschiedenen zum Gedächtniß, der deutschen Industrie zum Stolz."

Der Generalstreik in Habanna.

* Berlin, 25. Nov. Der Lokal-Anzeiger meldet aus Newyork: Der in Habanna zur Unterstützung der streikenden Cigarrenmacher begonnene Generalstreik hat zu Unruhen geführt, wobei sich die Abneigung gegen die Amerikaner dadurch äußerte, daß diese mißhandelt wurden. Der Mob versuchte das Palais des Präsidenten Palma zu stürmen. Von den Polizisten, welche die Menge zurückdrängen wollten, wurden viele verwundet. Ein Hauptmann wurde getödtet. Auch drei Streikende blieben todt auf dem Platze. Der amerikanische Gesandte ersuchte den Präsidenten Palma um Schutz des Lebens und Eigenthums der Amerikaner, da er sonst die in den Kasernen bereit gehaltene amerikanische Fuß-Artillerie eingreifen lassen würde, die noch als Besatzung für die geplante Küstenbefestigung anwesend ist.

* Newyork, 25. Nov. Eine Depesche aus Havanna meldet: Bei den Unruhen infolge der Ausständigenbewegung wurden 62 Personen verletzt, davon 5 schwer. Unter den Verletzten befinden sich 9 Polizisten. Der Staatssekretär des Auswärtigen, sympatisirt, reichte seine Entlassung ein; Präsident Palmer nimmt dieselbe jedoch nicht an, bis der Ausstand beigelegt ist.

Die Räumung Shanghais.

* Tokio, 25. Nov. Wie amtlich mitgetheilt wird, hat die japanische Regierung in die Zurückziehung der japanischen Truppen aus Shanghai nur unter der Bedingung eingewilligt, daß sie neue Truppen nach Shanghai entsenden würde, sobald dies von irgend einer Macht unter irgend einem Vorwande geschehe. Der japanische Gesandte in Peking erklärte in einem Interview, er sei überzeugt, daß China Fortschritte machen und sich bald der europäischen Civilisation anschließen werde.

Die Unruhen in Venezuela.

* Washington, 25. Nov. Das Reuter'sche Bureau meldet: Das Staatsdepartement ist genau darüber unterrichtet, wie weit Großbritannien, Deutschland und die übrigen Mächte Venezuela gegenüber zu gehen beabsichtigen. Großbritannien und Deutschland vergewissern sich bereits, daß das Staatsdepartement keine Einwendungen gegen künftige Maßnahmen zur Sicherung der Einziehung der Gelder zu machen habe, welche ihren Unterthanen für die Verletzung ertheilter Konzessionen und Zerstörung von Eigenthum infolge der inneren Kämpfe geschuldet werden. Das Staatsdepartement beobachtet bei der Behandlung dieser Anfrage die größte Vorsicht. Die Antwort ist in der Erklärung des Präsidenten Roosevelt festgelegt, nach der die Vereinigten Staaten die Monroedoctrin nicht so auslegen, als ob sie irgend welche amerikanische Republiken gegenüber den Folgen eigener Missethaten oder Verletzung der internationalen Höflichkeit schützen wollte. Der einzige Vorbehalt, den Roosevelt macht, ist, daß die von irgend einer europäischen Macht verhängte Strafe nicht die Besitzergreifung amerikanischen Bodens in sich schließt.

Volkswirthschaft.

* **Pfälzische Bank.** Wie uns die Pfälzische Bank unter dem üblichen Vorbehalte mittheilt, dürfte die diesjährige Dividende auf 4 bis 5 % zu schätzen sein. (Im Jahre 1901 wurden 5½ %, in vier vorhergegangenen Jahren dagegen 8 % Dividende vertheilt.

Frankenthaler Brauhaus, Frankenthal. Wie wir erfahren, findet am 22. Dezember 1902, Nachmittags 5 Uhr, auf dem Brauhauskeller in Frankenthal die diesjährige ordentliche Generalversammlung statt.

Vereinsbrauerei zum Herzog Karl, A.-G. in Liquidation, Stuttgart. Die Aktionäre der Gesellschaft wurden, wie man uns mittheilt, zu der am Mittwoch, 10. Dez. 1902, Nachmittags 2 Uhr, in der Liederhalle in Stuttgart stattfindenden diesjährigen ordentl. Generalversammlung eingeladen.

Brauereigesellschaft vorm. J. Vercher, Breisach. Man schreibt uns: Die diesjährige ordentl. Generalversammlung, in welcher u. A. auch zwei neue Mitglieder des Aufsichtsraths zu wählen sind, findet Freitag, den 19. Dez., Nachm. ½5 Uhr im Nebenzimmer der Breisacher Bierhalle zu Freiburg i. B. statt.

Aktiengesellschaft vorm. Frisier & Rosmann, Berlin. Die Gesellschaft theilt uns mit, daß sich der Geschäftsgang des Unternehmens im laufenden Jahre befriedigend gestaltet hat und sie die Dividende auf mindestens 7 % taxire.

Wien, 25. Nov. (Tel.) Das große Fabriketablissement des Hoftischlers und Möbelfabrikanten Linsberg ist heute Vormittag theilweise niedergebrannt. Der Schaden wird auf 4 Mill. Kronen geschätzt.

Windau (Rußland), 25. Nov. (Tel.) Die zum hiesigen Getreideelevator transportirten Getreidefrachten erreichten einen noch nicht dagewesenen Umfang.

Abschlüsse und Dividenden-Vertheilungen. Achern: Champagnerflaschenfabrik vorm. Georg Böhringer u. Co.: Der Verlust hat sich im Rechnungsjahr 1901-02 unter Berücksichtigung von Abschreibungen im Betrag von 20 890 M. von 119 425 M. auf 36 972 M. verringert. Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 820 000 M. — Altenburg, S.-A.: Altenburger Aktienbrauerei: Reingewinn M. 150 827 (M. 168 216.) Dividendenvorschlag 11 Proz. (wie i. V.). — Augsburg: Buntweberei Augsburg (vorm. Riedinger): Die Gesellschaft schließt das letzte Geschäftsjahr nach M. 99 421 Abschreibungen mit M. 16 672 Verlust, wodurch sich der Fehlbetrag auf M. 57 771 erhöht. — Baroop: Baroper Walzwerk: Die Hauptversammlung genehmigte einstimmig den Abschluß. — Berlin: Berliner Bockbrauerei: Reingewinn M. 490 898 (M. 551 049). Dividendenvorschlag 8 Proz. (9 Proz.). — Victoria-Brauerei: Dividendenvorschlag 3 Proz. (1 Proz.). — Elektrische Licht- und Kraftanlagen: Reingewinn M. 577 410 (M. 1 194 082). Dividendenvorschlag 8 Proz. (5 Proz.). — Archimedes, A.-G. für Stahl- und Eisen-Industrie: Reingewinn M. 93 749 (M. 314 418). Dividendenvorschlag 4 Proz. (10 Proz.) = M. 60 000 (M. 150 000.) — Braunschweig: Zuckerraffinerie Brunonia: Dividendenvorschlag 9 Proz. (12½ Proz.). — Chemnitz i. S.: Wanderer-Fahrradwerke vorm. Winklhoffer u. Jänicke, A.-G. in Schönau b. Chemnitz: Reingewinn M. 841 500 (M. 240 394), Dividendenvorschlag 16 Prozent (12 Proz.). — Culm i. Westpr.: Höcherlbräu: Dividendenvorschlag 6 Proz. (wie i. V.). — Dortmund: Germania-Brauerei A.-G.: Dividendenvorschlag 13 Proz. (wie i. V.). Generalversammlung 18. Dezember. — Actien-Brauerei: Dividendenvorschlag 20 Proz. (wie i. V.). — Düsseldorf: Farbwerke A.-G.: Der Rechnungsabschluß ergibt einen Betriebsverlust von M. 57 858 M. Zuzüglich M. 48 146 Abschreibungen auf die fast neue Anlage und M. 7000 satzungsmäßiger Vergütung an den Aufsichtsrath erhöht sich der aus dem Vorjahr übernommene Fehlbetrag von 74 233 M. auf M. 187 238, welcher Betrag vorgetragen wird. Die Hauptversammlung genehmigte den Rechnungsabschluß. — Düsseldorfer Eisenhütten-Gesellschaft: Fehlbetrag M. 33 181 (i. V. M. 52 267 Gewinn). — Höfel-Brauerei: Gewinn 417 788 Mark (M. 417 102). Dividendenvorschlag 10 Proz. (wie i. V.). — Hamm i. W.: Hammer-Brauerei Mürk: Reingewinn M. 12 527 (M. 14 127). Dividendenvorschlag 7 Proz. (8 Proz.) = M. 70 000 (M. 80 000). — Hannover: Bürgerliches Brauhaus: Dividendenvorschlag 5½ Proz. (7 Proz.). — Haspe: Hasper Eisen- und Stahlwerk: Die ordentliche Hauptversammlung genehmigte den Abschluß und setzte die sofort zahlbare Dividende auf 2 Proz. fest. — Hildesheim: Hildesheimer Bank: Dividendenschätzung 7 Proz. (wie i. V.). — Hüsten: Hüstener Gewerkschaft A.-G.: Reingewinn M. 269 037 (M. 177 305). Dividendenvorschlag 4 Proz. (wie i. V.). — Kassel: A.-G. Herkulesbrauerei: Reingewinn M. 228 090. Dividendenvorschlag 7½ Proz. (0 Proz.). — Köln: Rheinische Brauereigesellschaft Köln-Altenburg: Rohgewinn M. 238 286 (M. 260 757). Dividendenvorschlag 3 Proz. (wie i. V.) = M. 54 000. — Klosterbrauerei Röderhof: Reingewinn M. 74 523 (M. 76 157). Dividendenvorschlag 10 Proz. (wie i. V.). — Rheinischer Aktienverein für Zuckerfabrikation: Rohgewinn M. 1 772 202 (1 466 366 Mark). Dividendenvorschlag 15 Proz. (11¾ Proz.) = M. 900 000 (M. 716 250). — Mülhausen i. E.: Spinn- und Webereien Kullmann u. Co. A.-G.: Gewinn M. 57 844, welcher zum Vortrag gelangt. Dividendenvorschlag 0 (4 Proz.). — München: Münchener Rückversicherungsgesellschaft: Reingewinn M. 2 140 058 (i. V. M. 1 869 778). Dividendenvorschlag 20 Proz. (wie i. V.). — Nürnberg: Herkuleswerke A.-G.: Dividendenvorschlag 4 Proz. (0). — Oberhausen: Gutehoffnungshütte, Aktienverein für Bergbau und Hüttenbetrieb: Reingewinn M. 3 599 925 (3 844 526 Mark). Dividendenvorschlag 20 Proz. — Schwelm: Schwelmer Eisenwerk Müller u. Co., A.-G.: Die Hauptversammlung genehmigte die Bilanz und setzte die sofort zahlbare Dividende auf 8 Proz. fest. — Witten: Wittener Walzenmühle A.-G.: Die Hauptversammlung genehmigte die Bilanz und setzte die Dividende auf 9 Proz. (0 Prozent) fest.

Mannheimer Effektenbörse

vom 25. November.

Obligationen.

Staatspapiere.			
4 % Bad. Oblig. v. 1901	105.85 bz	4 % Ludwigshafen von 1900	102.25 G
3½ % Bad. Oblig. v. 1902	100.60 bz	4½ % Ludwigshafen	—.—
3½ „ „ „ „ 1900	100.30 bz	4 % „	102.— B
3½ „ (abgest.)	100.— bz	3½ % „	96.— G
3½ „ Oblig. Mark	100.55 bz	4 % Mannheimer Obl. 1901	103.80 bz
3½ „ „ 1886	100.70 bz	4 % „ „ 1900	103.60 bz
3½ „ „ 1892/94	100.50 bz	3½ % „ „ 1886	99.— bz
3 „ „	92.20 bz	3½ % „ „ 1888	99.— bz
4 „ T. 100 Loose	147.70 bz	3½ % „ „ 1893	99.— bz
3½ % Bayer. Obligationen	100.55 bz	3½ % „ „ 1898	99.— B
3 „ „	91.50 bz	3½ % Pirmasenser	96.— G
3½ % Deutsche Reichsanleihe	101.80 bz	**Industrie-Obligation.**	
3½ „ „	101.80 bz	4½ % Akt.-Ges. f. Seilindustrie rückz. 105 %	101.— G
3 % „ „	91.10 bz	4½ % Bad. A.-G. f. Rhschiffi. u. Seetr.	100.— G
3½ % Preuß. Consols	101.80 bz	4½ % Bad. Anilin u. Sodaf	106.— bz
3½ „ „	101.83 bz	4 % Kleinlein, Heidbd. M	—.—
3 % „ „	91.— bz	5 % Bürgl. Brauhaus, Bonn	99.— B
Eisenbahn-Anlehen.		4½ % Gebr. Hemmer Maschfab. Neidenfels	98.75 B
4 % Pfälz. (Lud. Max Nord)	103.60 bz	4 % Herremühle, Genf	—.—
3½ „ „	99.90 G	4½ % Mannh. Lagerhaus-Gesellschaft	101.50 G
3½ „ „ convertirt	99.90 G	4½ % Oberrhein. Elektricitätswerke in Karlsruhe	—.—
Pfandbriefe.		4½ Speyerer Ziegelwerke	101.80 G
4 % Rhein. Hyp.-B. unk. 1902	100.60 bz	4½ % Südd. Drahtindustrie Waldhof-Mannheim	101.— B
3½ „ „ „ alte M.	96.— bz	4½ Verein chem. Fabriken	101.50 G
3½ „ „ „ unk. 1904	96.75 bz	4½ Zellstofffabrik Waldhof	104.50 bz
3½ „ „ Communal	97.75 bz		
Städte-Anlehen.			
3½ Freiburg i. B.	98.25 G		
3 % Karlsruher v. J. 1896	90.40 B		

Aktien.

Banken.			
Badische Bank	115.— B	Pfalzbrau. v. Geisel u. Mohr	—.—
Fred.-u. Depositb., Zweibrck.	122.— B	Brauer. Sinner Grünwinkel	196.50 G
Gewerbebank Speyer 50 % E	128.50 bz	„ Schrödl, Heidelberg	170.— G
Mannheimer Bank	—.—	„ Schwartz, Speyer	123.50 G
Oberrhein. Bank	100.— G	„ Ritter Schwetzingen	—.—
Pfälzische Bank	104.— G	„ Sonne Welk Speyer	128.50 B
Pfälz. Hyp.-Bank	182.50 bz	„ z. Storch, Sick „	102.— G
Pfz. Spar- u. Gdb. Landau	134.50 B	„ Werger, Worms	99.— G
Rheinische Creditbank	140.— G	Wormser Brauhs. v. Oertge	125.— B
Rhein. Hyp.-Bank	180.30 G	Pfälz. Preßh. u. Spritfabr.	95.— B
Südd. Bank	100.— G	**Transport und Versicherung.**	
Eisenbahnen.		Bad. A.-G. f. Rsch. u. Seetr.	104.50 B
Pfälzische Ludwigsbahn	229.— G	Mannh. Dampfschleppschiff	101.— G
„ Marxbahn	188.— G	Lagerhaus	112.— G
„ Nordbahn	132.— G	Bad. Rück- u. Mitversich.	90.— G
Heilbronner Straßenbahn.	—.—	„ Schiffahrt-Assecuranz	520.— B
Chemische Industrie.		Continentale Versicherung	290.— G
A.-G. f. chem. Industrie	—.—	Mannheimer Versicherung	396.— G
Badische Anilin- u. Soda	423.— bz	Oberrh. Vers.-Gesellschaft	290.— G
Chem. Fabrik Goldenberg	179.— G	Württ. Transportversich.	170.— G
Verein chem. Fabriken	201.— G	**Industrie.**	
Verein D. Oelfabriken	116.— B	Act.-Ges. f. Seilindustrie	101.— G
Westeregeln Alkal. Stamm	201.50 G	Dingler'sche Maschinenfabr.	135.— B
„ „ Vorzug	106.— G	Emaillirfabrik Kirrweiler	60.— B
Brauereien.		Emaillirwerke Malkammer	—.—
Bad. Brauerei	139.50 G	Ettlinger Spinnerei	98.— B
Binger Aktienbierbrauerei	—.—	Hüttenheimer Spinnerei	80.— G
Durlacher Hof vorm. Hagen	220.— G	Kerkör. Nähmf. Haid u. Neu	174.— G
Eichbaum-Brauerei	166.— B	Mannh. Gum.- u. Asbestfbr.	98.— B
Elefantenbräu Rüdl, Worms	100.— B	Ogersheimer Spinnerei	—.—
Brauerei Ganter, Freiburg	103.— G	Pfälz. Nähm. u. Fahrräderf.	—.—
Kleinlein, Heidelberg	162.— G	Portl.-Cementw. Heidelberg	108.— G
Homburger Messerschmitt	89.— B	Verein. Freiburger Ziegelw.	124.— G
Ludwigshafener Brauerei	—.—	Verein Speyerer Ziegelwerke	87.— B
Mannh. Aktienbrauerei	143.— G	Zellstofffabrik Waldhof	218.— G
		Zuckerfabrik Waghäusel	70.— B

Mannheimer Effektenbörse vom 25. Nov. (Offizieller Bericht.) Die Börse verkehrte heute in stiller Haltung. Kleines Geschäft war in Oberrheinische Bank Aktien zu 100 %. Von Brauereien waren Ganter, Freiburg zu 103 % gesucht, dagegen Eichbaum zu 166 % und Bad. Brauerei Aktien zu 139.50 % erhältlich. Sonstiges ziemlich unverändert.

Frankfurter Effektenbörse.

Schluß-Kurse.

(Telegramm der Continental-Telegraphen-Compagnie.)

Reichsbank-Disk. 4 %. **Wechsel.**

in Reichsmark	%	Kurze Sicht Vor. Kurs	Kurze Sicht Heut. Kurs	2½—3 Monate Vor. Kurs	2½—3 Monate Heut. Kurs
Amsterdam Fl. 100	3—	168.55	168.52	—	—
Belgien . . . Fr. 100	3—	81.175	81.15	—	—
Italien . . . Lr. 100	5—	81.225	81.225	—	—
London . . . Lst. 1	3—	20.432	20.430	—	—
Madrid . . Pf. 100	5—	—	—	—	—
New-York . Dl. 100	—	—	—	—	—
Paris . . . . Fr. 100	3—	81.316	81.30	—	—
Schweiz . . Fr. 100	3½	81.20	81.20	—	—
Petersburg S.-R. 100	4½	—	—	—	—
Triest . . . . Kr. 100	—	—	—	—	—
Wien . . . . Kr. 100	3½	85.40	85.425	—	—
do. . . . . m. S.	—	—	—	—	—

Bergwerks-Aktien.

Bochumer	167.70	167.—	Westerr. Alkali-A.	201.—	200.40
Buderus	109.50	103.—	Oberschl. Eisenakt.	94.50	94.55
Concordia	278.80	279.—	Ver. Königs-Laura	201.—	200.80
Gelsenkirchner	173.20	173.—	Deutsch. Luxemb. B.	78.70	77.40
Harpener	167.20	167.35			

MARCHIVUM

Staatspapiere. A. Deutsche.

	24	25.		24	25
3½% Dtsch. Reichsanl.	101.60	101.90	5 Italien. Rente	103.80	103.20
3½ „ „ „	101.70	101.90	4 Oesterr. Goldr.	103.—	103.05
3 „ „ „	90.95	91.—	4½ Oest. Silberr.	101.45	101.35
3½ Pr. Staats-Anl.	101.60	101.65	4½ Oest. Papierr.	101.50	101.60
3½ „ „ „	101.90	101.75	4½ Portg. St.-Anl.	49.—	49.—
3 „ „ „	90.90	90.85	3 dto. äuß.	80.50	80.35
3½ Bad. St.-Obl. fl	100.30	—.—	4 Russen von 1880	100.50	100.50
3½ „ „ M.	100.40	100.50	4 russ. Staatsr. 1894	96.70	96.70
3½ „ „ 1900	100.80	—.—	4 span. ausl. Rente	84.30	84.10
4 bad. St.-A.	105.50	105.60	1 Türken Lit. D.	27.90	27.55
3½ Bayern „ „	100.70	100.70	4 Ungar. Goldrente	101.45	101.05
3 „ „ „	90.70	90.70	5 Arg. innere Gold-Anleihe 1887	87.50	87.50
4 bayer. S.-B.-A.	105.25	105.45	4 Egypter unifizierte	108.85	109.—
4 Hessen	—.—	—.—	5 Mexikaner äuß.	100.—	99.80
3 Gr. Hess. St.-A. von 1896	88.90	88.85	3 „ inn.	24.30	24.—
3 Sachsen.	89.—	89.10	4½ Chinesen 1898	91.30	91.30
4 Mh. St.-A. 1899	—.—	104.—	5 Bulgaren	91.35	91.60
B. Ausländische.			Verzinsl. Loose.		
5 80er Griechen	40.10	40.10	3 Oest. Loose v. 1860	152.35	152.35
			3 Türkische Loose	120.40	120.40

Aktien industrieller Unternehmungen.

Bad. Zuckerf. Wagh.	70.—	69.—	Parkalt. Zweibr.	107.50	107.50
Heidelb. Cementw.	107.—	107.—	Eichbaum Mannh.	166.50	165.75
Anilin-Aktien	421.60	423.—	Seilindustrie Wolff	98.—	98.—
Ch. Fbr. Griesheim	214.50	215.—	Welz z. S. Speyer	126.—	126.—
Höchster Farbwerk	550.—	551.—	Walzmühle Ludw.	114.20	114.20
Vereinchem. Fabrik	202.—	202.—	Fahrradw. Kleyer	160.—	160.10
Chem. Werke Albert	194.—	193.50	Masch. Arm. Klein	108.—	104.—
Accumul.-F. Hagen	121.—	121.—	Maschinf. Gritzner	171.50	171.50
Acc. Böhe, Berlin	74.—	74.—	Schnellpf. Frkthl.	157.—	157.—
Allg. Elek.-Gesellsch	173.50	173.50	Oelfabrik-Aktien	115.70	115.70
Helios „ „	13.10	12.25	Bwllfp. Lampertsm.	—.—	—.—
Schuckert „	79.—	76.50	Spin. Web. Hüttenh	—.—	—.—
Lahmeyer	72.—	71.25	Zellstoff Waldhof	218.90	218.—
Allg. E.-G. Siemens	118.—	120.—	Cementf. Kalstadt	79.80	79.60
Lederw. St. Jugbert	78.40	78.40	Friedrichsh. Bergb.	131.80	131.50

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

Ludwh.-Berbacher	229.40	—.—	Oesterr. Alt. B.	—.—	—.—
Marienburg-Mlw.	—.—	—.—	Gotthardbahn	180.5[illegible]	180.50
Pfälz. Maxbahn	141.75	141.80	Jura-Simplon	100.70	100.60
Pfälz. Nordbahn	134.25	134.—	Schweiz. Centralb.	—.—	—.—
Südb. Eisenb.-Ges.	122.80	122.20	Schweiz. Nordostb.	—.—	—.—
Hamburger Packet	93.20	93.40	Ver. Schweiz. Bahnen	—.—	—.—
Nordd. Lloyd	96.20	96.40	Ital. Mittelmeerb.	—.—	86.—
Oest.-Ung. Staatsb.	148.90	148.50	„ Meridionalbahn	130.75	130.75
Oesterr. Süd-Lomb.	18.40	18.—	Northern prefer.	—.—	—.—
„ Nordwestb.	113.—	113.—	La Veloce	—.—	—.—

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

4% Frkf. Hyp.-Pfdb.	100.80	100.80	3½% Rh. H.-B. C. D.	97.80	97.80
4% Pf. Hyp. B. Pfdb	102.—	102.—	3% Ettlgar. Jt. Eil.	68.60	68.70
3½% „ „ „	97.60	97.60	3½% Pr. Pfdbr. Bl.		
3½% Pr. Bod.-Cr.	95.20	95.20	Pfdbr. 1908	95.3[illegible]	95.30
4% Pf. B. Pr.-Obl	103.—	102.90	4% Pr. Pf.-B. Pfb 1909	101.25	101.25
3½% Pf. B. Pr.-O.	99.75	99.80	4½ Rhein. Westf.		
4% Rh. Pf. Br. 1902	100.60	100.50	B.-C.-B. 1910	101.80	101.80
4% „ „ „ 1907	102.80	102.80	4 Grundschuld-Bl.	—.—	—.—
3½ „ „ „ 1904	96.75	96.75	3½ „ „	—.—	—.—

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Deutsche Reichsbk.	154.90	154.70	Oest. Länderbank	100.—	100.—
Badische Bank	114.—	114.05	„ Kredit-Anstalt	210.60	209.90
Berliner Bank	87.—	87.—	Pfälzische Bank	105.—	104.90
Berl. Handels-Ges.	154.70	155.20	Pfälz. Hyp.-Bank	182.50	182.50
Darmstädter Bank	137.30	136.80	Rhein. Kreditbank	140.—	140.—
Deutsche Bank	210.80	210.40	Rhein. Hyp.-B. M.	180.50	180.50
Diskonto-Commd.	187.20	187.10	Schaaffh. Bankver.	113.—	113.—
Deutsche Gen.-Bk.	95.50	95.45	Südd. Bank Mhm.	100.—	100.—
Dresdener Bank	142.20	142.30	Wiener Bankver.	113.50	113.30
Frankf. Hyp.-Bank	192.80	192.40	D. Effekten-Bank	102.40	102.35
Frkf. Hyp.-Creditv.	137.70	137.80	Bank Ottomane	116.80	116.20
Nationalbank	114.80	114.80	Mannheimer Vers.-Gesellschaft	396.—	396.—
Oberrhein. Bank	102.—	100.—			
Oesterr.-Ung. Bank	112.60	112.50			

Privat-Discont 3½ %.

Frankfurt a. M., 25. November. Kreditaktien 209.90, Staatsbahn 148.60, Lombarden 18.—, Egypter —.—, 4 % ung. Goldrente 101.50, Gotthardbahn 180.50, Diskonto-Commandit 186.20, Laura 201.—, Gelsenkirchen 173.25, Darmstädter 137.—, Handelsgesellschaft 155.—, Dresdener Bank 142.25, Deutsche Bank 210.—, Bochumer 167.30, Northern —.—. Tendenz: still.

Nachbörse. Kreditaktien 209.90, Staatsbahn 148.50, Lombarden 18.—, Diskonto-Commandit 187.10.

Frankfurter Effecten-Societät. 25. November. Kreditaktien 210.—, Diskonto-Kommandit 187.30, Staatsbahn 148.50, Lombarden 17.90, Gotthardbahn 180.50, Bochumer —.—, Gelsenkirchen —.—, Harpener 167.—, Hibernia —.—, Laurahütte —.—, Egypter —.—, Ungar. Goldrente —.—, Spanier —.—, Mexikaner 23.80. Tendenz: still.

Frankfurter Börsenbericht.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

w. Frankfurt a. M., 25. Nov. Die heute stattgehabte Prämienerklärung brachte Angesichts der geringfügigen Engagements nur geringe Bewegung hervor. Die Börse bleibt nach wie vor abwartend. Deutsche Renten ruhig. Italiener belebt. Material empfindlich knapp. Bulgaren erholt. Türken fester. Serbier matt. Argentiner nachgebend auf Erklärung des Belagerungszustandes über Buenos-Aires. Industriewerthe theilweise niedrig. Elektrische Werte schwach. Banken wenig verändert. Montanwerthe haben einen großen Theil der gestern erreichten Höherbewerthung eingebüßt. Gotthard recht fest.

Berliner Effektenbörse.

Berlin, 25. Nov. Schlußcourse.

Russennoten	216.50	216.50	Leipziger Bank	0.90	1.—
Russ. Anl. 1902	—.—	—.—	Berg.-Märk. Bank	156.75	157.—
3½% Reichsanl.	101.90	101.75	Pr. Hyp.-Act.-B.	—.—	—.—
3% Reichsanleihe	97.90	90.90	D. Grundschuld-B.	—.—	—.—
3½ Bd. St.-Obl. 00	100.50	100.50	Dynamit Trust	—.—	—.—
4 Bad. St.-A.	—.—	105.40	Bochumer	167.90	167.—
3½% Bayern	100.80	100.70	Consolidation	335.10	333.60
3pr. sächs. Rente	89.—	89.—	Dortmunder Union	102.—	102.—
4 Hessen	—.—	105.70	Gelsenkirchener	173.70	173.10
3 Hessen	88.70	88.70	Harpener	167.90	167.10
4 Italiener	103.20	103.20	Hibernia	178.70	178.20
1860er Loose	152.10	—.—	Laurahütte	201.30	201.—
Lübeck-Büchener	152.50	—.—	Wurm-Revier	128.—	128.—
Marienburger	71.20	71.20	Schalk. G. u. H.-B.	320.—	320.—
Ostpr. Südbahn	—.—	77.50	Stett. Vulkan	—.—	—.—
Staatsbahn-Aktien	148.80	148.50	Elek. Licht u. Kraft	86.80	86.70
Lombarden	17.90	18.—	Westerr. Alkaliw.	201.—	200.50
Canada Pacific. Sh.	128.70	128.—	Aschersleben M. W.	141.—	141.20
Heidelb. Str. & B. B.	—.—	—.—	Steinz. Friedrichsf.	286.—	287.—
Kreditaktien	210.50	210.20	Hansa Dampfschiff.	—.—	—.—
Berl. Handels-Ges.	155.20	155.70	Wollkämmerei-Al.	142.70	143.—
Darmstädter Bank	137.—	137.40	4 Pfbr. Rh. W. Bkr.	101.—	101.—
Deutsche Bankak.	210.20	210.40	Mannh.-Rh. Tr.	—.—	80.—
Disc. Comm. Aktien	187.10	187.10	Kannenglieser	119.75	119.—
Dresdener Bank	142.50	142.70	Hörder Bergw.	101.50	102.—

Privat-Diskont 3½ %.

W. Berlin, 25. Nov. Anfangscourse. (Telegr.)

Credit-Aktien	210.50	209.90	Diskonto-Comm.	187.10	187.10
Staatsbahn	148.80	148.30	Laurahütte	201.20	201.—
Lombarden	18.50	18.—	Harpener	167.20	167.20

Tendenz: still.

Berlin 25. Nov.

Kreditaktien	210.50	209.90	Northern	—.—	—.—
Lombarden	18.50	18.—	3% Reichsanleihe	90.10	90.80
Staatsbahn	148.80	148.30	Marienburger	—.—	71.20
Disconto Command.	187.10	187.10	Bochumer	168.70	167.40
Deutsche Bank	210.25	209.90	Dortmunder	65.90	65.70
Dresdener „	142.25	142.40	Laurahütte	201.20	201.—
Darmstädter Bank	137.—	136.90	Gelsenkirchener	173.3	173.10
Handelsgesellsch.	—.—	155.10	Harpener	167.2	167.20
Türkische Loose	120.50	120.50	Hibernia	173.80	173.70
Gotthard	180.75	180.50	6% Mexikaner	—.—	—.—
Italiener	—.—	103.20	Spanier	84.40	84.25

Tendenz: fest.

W. Berlin, 25. Nov. (Telegr.) Nachbörse.

Credit-Aktien	210.—	210.40	Lombarden	17.90	18.—
Staatsbahn	148.50	148.50	Diskonto-Comm.	187.10	187.—

Berliner Börsenbericht.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

w. Berlin, 25. Nov. Die Börse eröffnete bei kaum nennenswerthem Kursunterschied gegen die gestrige Schlußnotiz. Der Verkehr zeigte nirgends irgendwelche regere Nachfrage und auch die im Zuge befindliche Ultimoregulirung brachte keine Belebung. Die Schlebungssätze stellten sich auf 3¾ bis 3⅞ pCt. Die herrschende Unklarheit über die Lage der Eisenindustrie und die sich daran knüpfenden, widersprechenden Nachrichten führten dazu, daß der Indifferentismus an der Börse immer weitere Kreise um sich zieht, und daß sich das Geschäft in den allerengsten Grenzen bewegt. Auf den Stillstand in Kohlenaktien wirkte das milde Wetter ein. Von Hüttenaktien Laurahütte besser gefragt auf Stückbedarf. Fonds träge. Bahnen umsatzlos. Schiffahrtsaktien fest. In der zweiten Börsenstunde Tendenz durchweg still; die Kurse stockten allenthalben. In der dritten Börsenstunde fester auf London und besser Paris, doch wenig Geschäft. 3 pCt. Reichsanleihe besser gefragt. Türken gleichfalls etwas fester. Industriewerthe des Kassamarktes im Allgemeinen schwächer.

Wiener Effektenbörse.

Wien, 25. Nov.

Kreditactien	661.75	665.—	Oesterr. Papierrente	101.—	101.10
Staatsbahn	692.—	689.50	Oest. Kronenrente	100.—	100.10
Lombarden	68.75	67.—	Ungar. Kronenrente	97.60	97.75
Marknoten	117.50	117.03	Alpine Montan	359.50	360.—
Ungarn	—.—	—.—	Tend.: ruhig.		

Wien, 25. Nov.

Kreditaktien	666.—	665.—	Buschtiehrad. B.	973.—	975.—
Oest.-Ung.	15.60	15.60	Oesterr. Papierrente	101.10	101.15
Bau- u. Betr. A.-G.	—.—	—.—	„ Silberrente	100.80	100.90
Unionbank	529.—	529.—	Oest. Goldrente	120.60	120.55
Ungar. Kredit	704.—	705.—	Ungar. Goldrente	120.40	120.35
Wiener Bankverein	448.—	448.—	Ungar. Kronenr.	97.60	97.75
Länderbank	887.—	888.—	Wch. Frkf. visla	117.—	117.—
Türk. Loose	111.—	112.—	„ London „	239.17	239.20
Alpine	359.—	360.—	„ Paris „	95.17	95.20
Tabak-Aktien	329.—	327.—	„ Amstrd. „	197.22	197.33
Nordwestbahn	447.—	448.—	Napoleons	19.07	19.09
Elbthalbahn	452.—	452.—	Marknoten	117.—	117.—
Staatsbahn	691.—	690.—	Bankdisk. 4 %		
Lombarden	66.—	67.—	Tend.: still.		

Londoner Effektenbörse.

London, 25. Nov. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse

5% Reichsanleihe	89½	89½	Rio Tinto	40¼	40⅛
3% Chinesen	99½	99½	Southern Pac.	66⅝	65¼
4½% Chinesen	91½	91½	Chicago Milw.	182—	181⅞
2¾% Consols	93—	93½	Denver Pref.	92½	91¼
4% Italiener	102½	102½	Atchison Pref.	101⅞	101—
4% Mon. Griechen	44½	44—	Louisv. Nash.	128—	127¾
3% Portug.	61¾	61½	Union Pac.	104—	103—
Spanier	88½	88⅛	Tend.: beh.		
Türken D.	27½	27¾	Debeers	22⅛	22⅛
4% Argentinier	67⅝	67⅛	Chartered	3—	3—
6% Mexikaner	25—	24½	Goldfiels	7⅜	7⅞
5% „	100—	100—	Randmines	10⅝	10½
Tend.: beh.			Eastrand	7⅝	7⅞
Ottom.	18½	18¼	Tend.: beh.		

Bankdiskont 3½%.

Pariser Börse.

Paris, 25. Nov. Anfangskurse.

3% Rente	99.77	99.—	Türk. Loose	118.70	117.50
Italiener	103.07	102.90	Ottoman	584.—	583.—
Spanier	83.50	83.40	Rio Tinto	1001	1004
Türken D.	27.45	27.60	Bankdisk. 3 %		

Paris, 25. Nov. Schlußkurse.

3% Rente	99.12	99.76	Staatsbahn	—.—	—.—
Italiener	103.20	103.28	Lombarden	—.—	—.—
Egypter	—.—	—.—	Ottomane	584.—	580.—
Spanier	83.57	83.15	Rio Tinto	1006—	1003
Portugiesen	80.40	80.10	Tend.: schwach.		

Italienische Effektenbörse.

W. Mailand, 25. Nov. (Telegr.) Börse.

5% Rente	103.30	103.35	Wechsel a. Paris	100.12	100.10
Mittelmeer-A.	432.—	432.—	Wechsel a. Berlin	123.—	123.02
Meridional	659.—	659.—	Bankdisk. 5 %		

W. Genua, 25. Nov. Banca d' Italia 888.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 25. November. (Telegramm.) Produktenbörse Preise in Mark pro 100 Kilogramm frei Berlin netto Kasse.)

		24.	25.
Weizen	per Dezember	158.50	158.—
	per Mai	155.50	155.—
	per Juli	—.—	—.—
Roggen	per Dezember	139.75	139.50
	per Mai	139.50	139.25
	per Juli	—.—	—.—
Hafer	per Dezember	137.25	137.50
	per Mai	137.75	135.50
Mais	per Dezember	134.25	—.—
	per Mai	110.—	109.50
Rüböl	per Dezember	48.40	48.40
	per Mai	47.90	47.80
Spiritus 70er loco		—.—	42.—
	per Oktober	—.—	—.—
Weizenmehl		—.—	—.—
Roggenmehl		—.—	—.—
	per Oktober	—.—	—.—

Wetter: Schön.

Berlin, 25. Nov. (Tel.) Produktenbörse. Milderes Wetter brachte bei matten auswärtigen Berichten und schwachem Verkehr in Paris für Weizen, Roggen und Hafer nur unbedeutenden Nachtheil. Rüböl wenig beachtet und ohne Preisnachlaß unverkäuflich. Bessere Kauflust für Spiritus mußt 42 ℳ anlegen bei 10 000 Liter Umsatz. Wetter: schön.

Wien, 25. Nov. (Telegramm.) Getreidemarkt.

	24. P.	24. G.	25. P.	25. G.
Weizen per Herbst	0.00	0.00	0.00	0.00
per Frühjahr	7.82	7.83	7.73	7.79
Roggen per Herbst	0.00	0.00	0.00	0.00
per Frühjahr	6.92	6.93	6.89	6.90
Mais per Sept.-Oktbr.	0.00	0.00	0.00	0.00
Hafer per Herbst	0.00	0.00	0.00	0.00
per Frühjahr	6.69	6.70	6.67	6.68

Pest, 25. Nov. (Telegramm.) Getreidemarkt.

	24.		25.	
Weizen per April	7.74	7.75 fest	7.70	7.71 ruhig
Roggen per April	6.70	6.71 „	6.67	6.68 „
Hafer per April	6.39	6.40 fest	6.37	6.38 „
Mais per Mai	5.81	5.82 „	5.77	5.78 „
Rüböl per Nov.	10.—	10.25	10.—	10.25
Kohlraps per Aug.	12.—	12.10 „	11.95	12.05 ruhig

Wetter: Kalt.

Liverpool, 25. Nov. (Schlußkurse).

	24.	25.
Weizen per Dez.	5.11 ruhig	5.11¾ ruhig
per März	6.—¾	6.—¼
Mais per Jan.	4.06½ stetig	4.05½ stetig
per März	4.02¾	4.02¾

Hamburg, 25. Novbr. Tageskurse. Hamburg. (Telegr. von Bondy mitgetheilt durch S. de Jong Mannheim.

Rohzucker, Rüben-, Basis 88 %: Novbr. 15.50, Dezbr. 15.60, Jan. 15.70, Febr. 15.80, März 15.90, April 15.95, Mai 16.15, Juni 16.25, Juli 16.35, August 16.50, Septbr. 16.60, Oktbr. 17.80.

Kaffe good average Santos: Novbr. 28.—, Dezbr. 28.—, März 29.75, Mai 30.—, Juli 30.50, Septbr. 31.—.

Baumwolle amerik. Bass. mdd.: Novbr. 43—, Dezbr. 42¾, März 42¾, Mai 42¾.

Schmalz roh (Steam Lard) per 50 kg.: Novbr. 53¾, Dezbr. 54¼, März 47—.

Salpeter, Chile per Ztr.: Febr.-März 8.35, April-Mai 7.95½, Febr.-März 8.25.

Petroleum raff. amerik. per 100 Liter: per Novbr. 6.60, Dezbr. 6.65.

Spiritus roh (Kartoffel) per 100 Liter: Nov. 15⅝ Nov.-Dez. 15⅝, Dez.-Jan. 15⅝.

Mais Chicago l. cts.: Novbr. 56⅞, Dezbr. 56⅞, Jan. 49⅝, Mai 43¼, Juli 42¾.

Schmalz, Chicago per 100 lbs.: Novbr. 10.80, Dezbr. 9.82½, Jan. 9.15—, Mai 8.60—.

Weizen per bushel Chicago: Dezbr. 74⅞, Mai 75¾.

Kaffee New-York: Dez. 5.70, März 5.—, Mai 5.15, Juli 5.30, Septbr. 5.40.

Baumwolle per 100 lbs. New-York: Dezbr. 8.28, Jan. 8.27, März 8.18, Mai 8.19.

Weizen New-York per bushel — cts.: Dez. 80⅞, Mai 79⅞.

Baumwolle, Liverpool: Dez.-Jan. 4.43d, Jan.-Febr. 4.42d, März-April 4.42d, Mai 4.42d, Juli-August 4.41d.

Odessa, 25. November.

	22. Kop.	25. Kop.
Weizen		
Ataman 9 Pud 10—30 Pfd.	80—88	80—89
Girka 9 Pud 30 Pfd.	75—87	80—88
Gerste	61—64	60—64
Roggen	65—70	66—70
Hafer	65—80	70—80
Mais	60—70	57—65

Tendenz: ruhig. Wetter: Schön.

London, 25. Nov. (Baltic. Anfang.)
An der Küste angekommen 2 Ladung,
dto. warend 1 dto.
Wetter: Kalt.
Weizen war bei Eröffnung des Marktes stetig, blieb aber ruhig.
Mais nahm bei Eröffnung eine stetige unveränderte Haltung an. Für bunten amerik. Mais waren keine Verkäufer vorhanden.
Gerste war bei Eröffnung des Marktes stetig, blieb aber ruhig.
Hafer: Die ruhige Tendenz hielt zu Gunsten der Käufer an.
Rapssaat wurde mit einer festen Tendenz eröffnet.
Leinsaat: Die Tendenz ist bei Eröffnung zu Gunsten der Käufer.

W New-York, 24. Nov. (Telegr.) Anfangskurse.

		24.	25.	
Weizen per Mai	niedrigster Preis	79¼	79⅝	
„ „	höchster „		79⅞	willig
Mais „ „	niedrigster „	47¼	47⅝	
„ „	höchster „		47⅞	„
Baumwolle per Januar		8.46	8.37	
„ Mai		8.38	8.28	schwach

W Chicago, 25. Nov. (Telegr.) Anfangskurse.

		24.	25.	
Weizen per Mai	niedrigster Preis	76⅛	75⅞	
„ „	höchster „		75⅞	willig
Mais „ „	niedrigster „	42⅝	42⅝	
„ „	höchster „		42⅞	„
Schmalz per Januar		9.42	9.37	
Pork „ „		15.66	15.60	

Schmalz.

Paris, 25. Nov. Talg 76.—. Ruhig.

Antwerpen, 25. Nov. Schmalz. Amerikanisches Schweine-Schmalz 146.——145.—. Matt.

Kaffee.

Hamburg, 25. Nov. Schlußkurse. Kaffee good average, Santos per Dez. 28½, per März 29½.

Antwerpen, 25. Nov. Kaffee Santos good average per Nov. 35½, per Dez. 36¼, per März 36¾, per Mai 37¾.

Zucker.

Antwerpen, 25. Nov. Zucker per Nov. 20—, per Nov.-Dez. 20¼, per Jan.-Febr.-März 20½.

Baumwolle und Petroleum.

Bremen, 25. Nov. Petroleum. Standard white loco —.—. Baumwolle 43.25, ruhig.

Antwerpen, 25. Nov. Petroleum: Schlußkurse. Raff. Type weis loco 19¾, per Nov. 19¾, per Nov.-Dez. 20½.

Liverpool, 25. Nov. Baumwollmarkt. Umsatz 7000 Ballen. Amerikaner fest, 5/100 höher. Surats: unverändert.

Eisen und Metalle.

Amsterdam, 25. Nov. Zinn Banca loco 67½, Zinn Billiton —.—.

Glasgow, 25. Nov. Roheisen mixed numbers warrants per Kassa 54 sh 10½ d, per Monat 54sh 10½d. trägt.

Middleborough, 25. Nov. Roheisen per Kassa 51sh 2—d, per Monat 48 sh 1½d. (rüde.

London, 25. Nov. (Anfang.) Kupfer p. Kassa 50 1/16, Kupfer 3 Monate 50 7/16, ruhig. — Zinn p. Kassa 112¾, Zinn 3 Monate 112—, ruhig. — Blei spanisch 10 15/16, Blei englisch 11—, ruhig. Zink gewöhnlich 19 15/16, Zink spezial. 19½, ruhig — Quecksilber 8½.

London, 25. Nov. Schluß. Kupfer per Kassa 50 1/16, ruhig, Kupfer 3 Monate 50 7/16. — Zinn per Kassa 112½, Zinn 3 Monate 112—, ruhig.

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur Dr. Paul Harms,
für Lokales und Provinzielles: Ernst Müller,
für Feuilleton und Volkswirthschaft: Georg Christmann,
für den Inseratentheil: Karl Apfel.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei
G. m. b. H. Director Speer.

MARCHIVUM

Literarisches.

Neuerscheinungen im Verlage von Hermann Seemann Nachf. Leipzig:

Aus stillen Gassen und von kleinen Leuten. Kleine Erzählungen von Eugen Schick. Preis ℳ 2.—. Eine einheitliche und gleichmäßige Stimmung herrscht in diesen Geschichten Schicks. Das Lebensgeschick der ärmlichen Leute, das Liebes-Ach und -Weh des Alltags, die geheime Tragik enger Stuben findet einen empfindsam-beredten und klangvollen Ausdruck.

Der Schmetterlingskuß. Erzählung von Felix Hübel. Preis ℳ 2.—. Eine neue Art des Küssens lehrt Felix Hübel in dieser Erzählung, die außerordentlich fein das Liebesbündniß zweier überschwenglicher, äußerst sensitiver Naturen schildert.

Zwölf Geschichten vom Studiosus Kurt von Ernst Kerner. Preis M. 2. In ihrer entzückenden Anmuth und Einfachheit sind sie im besten Sinne modern. Dabei fehlt es nicht an lustigen Vorkommnissen, denen ein melancholisches Sinnen folgt, wodurch das Buch nur um so abwechslungsreicher, vielseitiger und äußerst unterhaltsam wirkt.

Das neue Leben. Roman von J. L. Windholz. Preis ℳ 2.50. Der bekannte Dichter schildert in diesem Romane das Geschick eines in freier Liebe sich angehörenden Paares. Die Gestalten wie die Handlung besitzen warmen Lebensathem, und ein Stil von einer nicht häufigen künstlerischen Reife unterstützt vortheilhaft die Wirkung des Dargestellten.

Führe uns nicht in Versuchung. Geschichten von Lu Volbehr. Preis ℳ 2.50. Man weiß nicht, soll man mehr das reiche, vielfältige Ausleben einer Frauenpersönlichkeit bewundern, die in jeder Novelle eine andere scheint, oder mehr die ungesuchte Kunst, mit der Lu Volbehr schildert, die seelische Eigenart, die sie über jede Novelle auszugießen versteht, und daß ihr Reichthum an seelischen Hauptrichtungen zuletzt in eine so tiefe und herrliche Harmonie zusammenklingt.

Der kleine Gott der Welt. Roman von Paul Zifferer. Preis ℳ 3. Zdenko, ein armer Waldbauernbub, wächst in einem weltvergessenen Dorfe heran. Er hat starke künstlerische Talente und will Maler werden. Seine Liebe zur Kunst und seine Liebe zur blinden Pflegeschwester, die sein schönstes Modell ist, sind eins. Eine Operation gibt der Blinden das Augenlicht wieder, sie sieht, wie häßlich Zdenko ist, und schenkt ihre Liebe dem Arzt. Das bricht dem jungen Künstler das Herz und stürzt ihn in schreckliche Konflikte. In Trauer über seine verlorene Jugend verbringt er sein ferneres Leben in tiefster Einsamkeit im Karpathenwald.

Feuerlilie. Roman von Maria Janitschek. Preis ℳ 2.50. Wie aus allen Werken der rühmlichst bekannten und bedeutenden Verfasserin spricht auch aus „Feuerlilie" der Charakter einer stark ausgeprägten modernen Frauenpersönlichkeit. Das Geschick eines jungen Mädchens wird zergliedert, das in einer unglücklichen Liebe zu einem verheiratheten Mann bis an die Grenzen trostloser Verzweiflung getrieben wird.

Till Eulenspiegel mit Bildern von Walter Tiemann. Preis ℳ 2.50. „Till Eulenspiegel" mußte sich schon manche Verwässerung gefallen lassen; in der Art, wie er aber in dem neuen uns vorliegenden Werke gezeigt wird, ist er der mit unverwüstlichem Humor ausgestattete vagabundirende Schalksnarr in seiner ursprünglichen kernigen Gestalt, dessen tolle Streiche man in ganz Deutschland kennt. Die Frische und Urwüchsigkeit des Originaltextes wurde in feiner Weise beibehalten, das Buch hält sich von allzugroßen Derbheiten ebensogut fern, wie von der süßlichen Art, in der man Till Eulenspiegels Schwänke bisher den Kindern geboten hat. Es ist in der That mit dieser Publikation Alles getroffen, was bis jetzt über die Anforderungen und das Wesen eines modernen Kinderbuches geredet und geschrieben worden ist.

* **Ein neues Bismarckbuch.** Hans Blum hat es unternommen, dem deutschen Volke und der deutschen Jugend eine Charakteristik des großen Kanzlers zu geben. Seit dem Tode Bismarcks ist kein Volksbuch mehr über ihn erschienen, das so sehr verdiente, Gemeingut des deutschen Volkes zu werden, wie das vorliegende. Der erste Abschnitt berichtet über die Jahre 1815 bis 1835, des Kanzlers Kindheit und erste Jugend. Der zweite behandelt die Zeit von 1835 bis 1847, seine erste amtliche Thätigkeit, sein Abschwenken von dem von der ehrgeizigen Mutter bestimmten Diplomatenberuf zur Landwirthschaft, sein Ringen um Frieden und Glück, der dritte Abschnitt zeigt Bismarck in den entscheidungsschweren Jahren 1847 und 1848, sein mannhaftes Eintreten „für König und Vaterland", sein erstes politisches Wirken, während der vierte uns Bismarck vorführt „beim Niedergang der deutschen Einheitsbewegung 1848 bis 1851". Die folgenden Abschnitte zeigen den ersten Kanzler in der aufsteigenden Linie seiner politischen Erfolge, Abschnitt fünf und sechs in seiner Thätigkeit beim Bundestage in Frankfurt, die zusammengefaßt in einem allgemeinen Ueberblick im siebenten Abschnitt überleitet zur Schilderung seines Verhältnisses zum Prinzen von Preußen, dessen Regentschaft und der damit heraufsteigenden neuen Aera (1850 bis 1859). In den nächsten Abschnitten sehen wir Bismarck als Gesandten in Petersburg und Paris und als preußischen Ministerpräsidenten, die Befreiung Schleswig-Holsteins vom Dänenjoche, den Wiener Frieden, Vertrag von Gastein, die „Lösung der deutschen Frage" und „Gründung des Norddeutschen Bundes" (1858 bis 1866). Der zwölfte Abschnitt schildert die Vorbereitungen zu jener großen Zeit nationaler Begeisterung, die das einige deutsche Vaterland schuf und dem Reiche den Kaiser gab und die Erreichung des Langersehnten, die Zeit „von der Gründung des norddeutschen Bundes bis zum Abschluß des Frankfurter Friedens" (1867 bis 1871). Dann folgt die glanzvolle Epoche, die den ersten Kanzler zeigt im Dienste des Vaterlandes, als den getreuen Diener seines kaiserlichen Herrn. Bismarcks Wirken als deutscher Reichskanzler bis zum Tode Kaiser Wilhelms I. (1871 bis 9. März 1888.) Im fünfzehnten Abschnitt schildert Blum „Bismarcks Wirken als deutscher Reichskanzler unter den Kaisern Friedrich III. und Wilhelm II. bis zu Bismarcks Entlassung" (9. März 1888 bis 20. März 1890) und im sechzehnten Abschnitt klingt das treffliche Werk aus in wehmüthige Klage und den zur Unrast verurtheilten Recken, der im Sachsenwalde seinen Lebensabend beschließen mußte zuletzt, allein nach dem Heimgang der treuen Lebensgefährtin, während das ganze deutsche Reich ihn zurücksehnte an die erste Stelle des Reiches, — erzählt den Tod des einzigen Mannes, Deutschlands Schmerz um seinen größten Sohn. Blums Werk ist gerade jetzt eine willkommene Gabe. Allen Eltern sei das Buch auf das Wärmste empfohlen, es wird ein trefflicher Führer sein für die heranwachsende Jugend.

* **Im Kampf gegen Hirnbazillen.** Eine Philosophie der kleinen Worte mit Ergebnissen für Politik und Pädagogik von Dr. Georg Biedenkapp. Preis geb. 3 ℳ, brosch. 2,40 ℳ. Verlag von Gose u. Tetzlaff, Berlin.

* **Gedichte.** Von Hermann von Gilm. Mit Buchschmuck von Max Bernuth und Biographie des Dichters von Hugo Greing. Innsbruck, A. Edlinger's Verlag. Preis geb. ℳ 4, in Original-Einband ℳ 5.

* **„Fremde Federn"** von Josefa Dürck. 136 Seiten. Eleg. broschirt Preis 2 ℳ. Verlag des Süddeutschen Verlags-Instituts in Stuttgart.

* **„Weltall und Menschheit"**, herausgegeben beim Deutschen Verlagshaus Bong u. Co., Berlin W. 57, ist jetzt bis Lieferung 16 gediehen. Das ganze Werk umfaßt 100 solcher Lieferungen zu 60 ₰.

* **„Für alle Welt"**, 9. Jahrgang, Deutsches Verlagshaus Bong u. Co., Berlin W. 57. — Preis des Vierzehntagsheftes 40 ₰. Soeben erschienen Heft 7.

* **Monatsblätter für deutsche Litteratur.** Herausgegeben von Albert Warneke. Verlag von Gose u. Tetzlaff, Berlin W. Soeben erschienen Heft 2. Jahrg 7. — Bezugspreis jährlich ℳ 5.

* Die in der soeben erschienenen Nr. 35 des Simplicissimus enthaltenen Zeichnungen führen folgende Titel: „Der Korpsphilister" von Bruno Paul, „Praktisch", „Konjunktur" und „Akademische Gesangvereine" von E. Thöny, „Der betrügerische Commis", „Ein Philosoph" und „Der Findling" von J. B. Engl, „Attraktion" von F. von Reznicek. Der Inhalt des textlichen Theiles ist nachstehender: „Petroleum, Petroleum", Skizze von Gustav Meyrink und „Vielleicht", Gedicht von Emanuel von Bodman. Der Simplicissimus erscheint in einer billigen Ausgabe zu 15 Pfg. und einer besseren auf stärkerem, vornehmerem Papier zu 25 Pfg.; man kann ihn beziehen durch alle Postämter und Buchhandlungen oder direkt vom Verlag Albert Langen in München.

Lustige Ecke.

Neueste Frauen-Lyrik.

Vor dreißig Jahren im Gretchen-Kleid
Mit dünnem Stimmchen piepste die Maid —
Jetzt hat sie volleren Ton gefunden,
Doch sind die Kleider ganz verschwunden.

K. E. Franzos („Münchner Jugend.")

Ein Philosoph. „Denken S' Ihna, Frau Gevatterin, neulich sind' mein Mann im Kommod die Photographien von meine frühern Liebhaber." — „Jessas na, was hat er nach 'than?" — „Er hat mir an Album kauft dazua." (Aus dem Simplicissimus.)

Trost. Köchin (mitleidig): „Aber, gnä' Frau, wer wird sich denn so kränken, daß der Herr Gemahl ohne Busserl fortgegangen ist . . . schaun S', mir hat er heut auch noch keins gegeben!"

Flüssige Luft. Der Hausherr: „Jetzt kommt die große Neuigkeit der Saison: Ich habe hier eine Stahlflasche mit flüssiger Luft. Sobald ich den Strahl auf diese Cognacflasche richte, wird der Cognac so eisbart, daß wir uns alle die Zähne daran ausbeißen können. Gleichzeitig entwickelt sich im Salon eine Kälte von 110 Grad, bei der wir in fünf Secunden erfrieren, falls die flüssige Luft nicht vorher explodirt, in welchem Falle das ganze Haus in die Luft fliegt! — Gäste: „Aber, das ist ja eine reizende Erfindung!" (Lustige Blätter).

Vorbereitung. A.: „Aeh, Kamerad, Sie arbeiten am Muskelstärker?" — B.: „Freilich! Werde nämlich nächsten Sonntag von der dicken Commandeuse getanzt!"

Verzeihlich. A.: „Also der berühmten Anwältin Frau Dr. Müller ist die Vertheidigung Ihres Mannes gründlich mißlungen." B.: „Jawohl — in ihrer Erregung wurde aus der Vertheidigungsrede eine Gardinenpredigt." (Meggendorfer Blätter.)

Zerstreut. Professor Müller sieht auf der Straße einen herrenlosen Hut kollern und setzt ihm eilends nach, da er denselben für den seinen hält. Endlich erhascht er ihn und bemerkt erst jetzt, daß er seinen Hut auf dem Kopf hat. Kopfschüttelnd sagt er: „Da habe ich heute gar zwei Hüte aufgesetzt!"

Im Rausche. Student (den man auf einen Stuhl setzen will): „Machts doch keine Dummheiten, mich in dem Zustande auf ein Carussel zu setzen!"

Ach so! Miether: „Warum bin ich denn gesteigert worden? Sie haben mir meine Zimmer ja gar nicht herrichten lassen!" — Hausherr: „Aber meine laß' ich herrichten, und das kostet Geld!" (Meggendorfer Blätter.)

Noch besser! Theater-Agent: „Hab' ich Ihnen zuviel gesagt über Fräulein Brülloski? Doch unstreitig eine temperamentvolle Walküre." — Theater-Director: „Ja, gewiß — am letzten Gagetag war sie sogar eine Kra-walküre!"

Sorgsam die Haare zu pflegen ist ein Gebot der Gesundheit!

Das schönste Haar wird erreicht, wenn man es peinlich sauber hält und es vor allen Dingen nicht mit allerlei scharfen und stark spirituösen Mitteln einreibt. Dabei muß man es vor allen sonstigen schädlichen Einflüssen gewissenhaft schützen, z. B. vor starkem Reiben, Brennen, bedrückenden Kleidungs- und Schmuckstücken ꝛc. Alle Damen, denen an einer verständigen und dem Haar zuträglichen Pflege gelegen ist, verwenden das heute in allen Kreisen beliebte, und über den ganzen Erdball verbreitete „Javol" (Abbild. 1), dessen unerreichbare und von hervorragenden Autoritäten anerkannte Güte die sicherste Gewähr für den ersehnten Erfolg bietet.

Abbildung 1.

Das Javolisiren.

Wie man das Haar glanzreich und in jugendlicher Schönheit erhält, wie man das Haar vor dem Ausfallen schützt, wie man es nebst der Kopfhaut gesund erhält, das sind alles Fragen von eminenter Wichtigkeit für die Erhaltung der allgemeinen Schönheit. Jeder Flasche Javol liegt eine ausführliche Anleitung für die rationelle Pflege (das Javolisiren) der Haare bei und besonders wird der bequemen, aber in jeder Beziehung vollendeten Pflege des langen und dichten Damenhaares in dieser Anleitung Rechnung getragen. Auch auf der Reise soll man die Pflege des Haares niemals vernachlässigen, die praktische und handliche Javol-Reiseflasche macht dieses Erforderniß zu einer geringen Mühe, der man sich jederzeit unterziehen kann. Die Javol-Reiseflasche ist dauerhaft, gut geschützt und leicht zu verpacken, ihr Preis beträgt M. 2.25, der der gewöhnlichen Packung M. 2.—, Doppelflasche M. 3.50, in allen feineren Parfümerien. — Nicht dem Haar allein, auch der Kopfhaut muß das hervorragende Kosmetikum „Javol" im vollsten Maße zugute kommen, wenn man das Haar und seinen Ursprung, die Haarpapille gesund und lebensfrisch erhalten will, so lange dies nur irgend möglich ist. Wohl ist die Anwendung des „Javol" wenig umständlich aber den Damen ist es immerhin unangenehm, bei einem Bedürfniß nach Erfrischung der Kopfhaut oder bei sonstigen Anlässen die Frisur lösen zu müssen, um das erfrischende, nervenbelebende und der Kopfhaut so sehr dienliche „Javol" unter das Haar, an die Wurzel desselben zu bringen. Diesem Bedürfniß ist jetzt abgeholfen durch Anwendung des kleinen Apparates „Javolifeur" (Abbild. 2).

Abbildung 2.

Der Javolifeur ist ein Instrument, das es ermöglicht, das Javol direkt auf die Kopfhaut an alle beliebigen Stellen zu bringen, ohne daß es nöthig wäre, die Frisur zu lösen und ohne das Haar in größerer Ausdehnung als an seinem Wurzelstamm zu befeuchten. Der Javolifeur bewirkt daher eine gründlichere Anwendung des köstlichen Javol und so ist der Apparat in höchstem Maaße geeignet, die allein richtige, gute und gründliche Anwendung des Haarwassers Javol zu ermöglichen und den weltbekannten Erfolg dieses Kosmetikums zu erhöhen.

Der Javolifeur ist unentbehrlich für Damen, kann bei vollständiger Frisur benutzt werden, nässt das Haar nicht. Der Javolifeur in Verbindung mit Javol ermöglicht jeder Dame, sich dessen erfrischende, stärkende und reinigende Eigenschaften mühelos zunutze zu machen, nach geistiger Anstrengung und Erschöpfung die nervenbelebende Wirkung zu erproben. Preis per Stück M. 3.—. Erhältlich in einschlägigen Geschäften oder direkt durch die unterzeichnete Firma.

Häufige, gründliche Reinigung.

namentlich des langen Damenhaares, ist außerordentlich wichtig. Man sollte dazu nur **Javol-Shampooing-Water** verwenden, das eine schnelle gründliche Reinigung gestattet, dabei absolut unschädlich wirkt, die Haare soweit als nothwendig entfettet, das Trocken- und Sprödewerden derselben vermeidet und jederzeit im Hause und auf der Reise, die Annehmlichkeit des Shampoonirens ermöglicht. Preis per große Flasche, für viele Waschungen ausreichend, M. 3.—. Sehr zweckmäßige Hilfsapparate beim Shampoonieren, wenn auch nicht unbedingt erforderlich sind:

Abbildung 3.

Die Kopfbadewanne (Abbild. 3), die mit einer bequemen Ausbuchtung für den Nacken versehen und dabei flach ist, so daß das Haar sehr leicht und kräftig in seiner ganzen Länge durchspült werden kann. Preis Mk. 7.50.

Abbildung 4.

Die Kopfdusche „Piuvius" (Abbild. 3) gibt einen sanften, aber trotzdem sehr wirksamen Duscheregen im Gegensatz zu der plötzlichen, oft sehr schreckhaften Einwirkung eines starken Gusses aus einem Topf ꝛc. Preis Mk. 7.50, vernickelt Mk. 10.—.

Der Gesundheits-Haartrockner „Reform" (Abbildung 4) ist das praktischste, beste und unentbehrlichste Instrument zum Selbsttrocknen shampoonierter Haare, ohne dieselben zu überhitzen.

Er bietet die einfachste und bequemste Handhabung — ist in jeder Beziehung gesundheitsdienlich — schont die Haare sicher und zuverlässig und trocknet sie vollständig und gut. Preis fein vernickelt Mk. 10.—.

Praktische Rathschläge umsonst!

Ueber alle Specialfragen auf dem Gesammtgebiete der **Schönheits- und Körperwohlfahrts-Pflege** ertheilen wir jedem Leser bereitwilligst kostenfrei, gewissenhafte Auskunft, der entweder diesen Gutschein einsendet, oder wenigstens die Kontroll-No. M. G. A. 2811 aufgibt. Für Rückantwort ist 10 Pfennig-Marke beizufügen. Wir bitten von dieser Einrichtung ausgiebigsten Gebrauch zu machen und die obige Kontrollnummer im Interesse sorgfältigster Erledigung auch bei allen anderen Zuschriften gefl. zu wiederholen.

WILH. ANHALT G. m. b. H., Ostseebad Kolberg.
Auskunfts-Abtheilung.

Wie Javol-Freunde urtheilen!

Ich benutze seit längerer Zeit nur Ihr „Javol" und ich bin damit sehr zufrieden. Es macht meine Haare sehr schön und thut der Kopfhaut sehr wohl. Alle Welt ist über mein Haar entzückt und belästigt mich oft genug um das Geheimniß, woher ich diese Haarpracht habe. Ich kann in solchen Fällen nur auf Ihr „Javol" verweisen. Sarahet

Ich bestätige Ihnen, daß das Kopfwasser „Javol" sehr gute Dienste leistet für die Konservirung und Verschönerung der Haare.
Li Tochun, Attaché der Kaiserl. Chenisischen Gesandtschaft.

Ich bestätige Ihnen gern, daß Ihr „Javol" thatsächlich ebenso angenehm ist, als wirksam. Ich finde alles, was in den Annoncen und Broschüren über das Haarwasser gesagt wird, ganz und gar bestätigt.
Lotte Witt, K. u. K. Hofschauspielerin.

„Das Javol finde ich ganz vorzüglich, es ist von sehr guter Wirkung auf die Kopfhaut und macht das Haar weich und glänzend.
Gräfin Vasquez, Königl. Ungar. Hofopernsängerin, Budapest.

Ich bestätige Ihnen gern, daß das Haarwasser **Javol** mir sehr gut gefällt und werde ich für die Zukunft dem vortrefflichen Mittel den Vorzug vor den anderen Haarwässern geben.
Bertha Hausner, Königl. Schauspielhaus, Berlin.

Ich benutze seit längerer Zeit „Javol" und bin damit außerordentlich zufrieden — man sieht den Erfolg des „Javol" meinem üppigen Haar an.
Anna Müller-Lincke.

Ihr Javol ist einfach unvergleichlich.
Emmy Destinn, Königl. Hofopernsängerin, Berlin.

Ich ließ im tollen Lebenskampf
Seltsamerweis' noch keine Haare,
Daß mir der Himmel und „Javol!"
Stets meinen dicken Schopf bewahre!
Ernst Freiherr von Wolzogen, Berlin.

Sehr skeptisch in der Anwendung eines Haarmittels, von denen fast täglich eins das Licht der Welt erblickt, willfahrte ich doch den Bitten meiner Frau und ließ mir zwei halbe Flaschen Ihres Javol kommen, und obgleich meine Frau es erst nur kurze Zeit gebraucht, ist sie mit dem Erfolge sehr zufrieden.
Dr. Hiethey, Generalarzt a. D. der Kaiserl. Marine.

Je recommande l'incomparable Javol, ainsi que le savon, Aok, car je suis enchanté de ces délicieux produits. (Ich empfehle das unvergleichliche **Javol** ebenso wie die **Aok-Seife**, denn ich bin entzückt von diesen köstlichen Mitteln).
Cléo de Merode.

Ihr Javol ist ein vorzügliches Haarmittel, das ich gern benutze.
Gräfin Leonie Normans-Ney, Berlin.

Alle Javol- und Aok-Artikel sind zu beziehen durch alle renomirten Drogen-, Parfümerie- und Coiffeur-Geschäfte, auch durch viele Apotheken; wo nicht, direkt durch die Firma
Wilh. Anhalt G. m. b. H., Ostseebad Kolberg.

Zur gefl. Beachtung!

Einige unangenehme Erfahrungen nöthigen uns im eigensten Interesse der Verbraucher unserer Artikel die höfl. Bitte auszusprechen, bei Einkauf genau darauf zu achten, daß auch thatsächlich **unsere** Waaren und **nur in verschlossenen Original-Packungen** verabreicht werden. Man lasse sich nichts anderes als „Ersatz" oder „als ebenso gut" aufreden. Ist es nicht vorräthig, dann möge es der Verkäufer gefälligst anschaffen. Ehe man die Waare entgegennimmt, ehe sie eingewickelt wird, sehe man sich dieselbe genau an, denn sonst muß man doch oft noch zu Hause erleben, daß man ganz etwas anderes bekommen hat, als man haben wollte. 28020

Die aus der Geschäftsübertragung der Firma

Wertheimer-Dreyfus

übrig gebliebenen Waaren als:

Wollstoffe, Serge-Covercoat, Tuch, Seide, Glacé, Damast, Taffet, Foulards, Garnituren, Stickereien, Spitzen, Gaze, Bänder werden im Parterrelokal **M 2, 1** zu jedem annehmbaren Preise weiter **ausverkauft.** 26670

Bettvorlagen
Teppiche
Tischdecken
Felle
Läufer
Gardinen
Fenstermäntel
Linoleum

Eine grosse Anzahl sehr preiswerther

Geschenk-Artikel

ist in sämmtlichen Schaufenstern ausgestellt. 25690

C 4, 1 **J. Hochstetter** *Kunststrasse.*

Miethverträge empfiehlt Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.

Flechten-Seife Dr. Kuhn's Glycerin-Schwefel-Milch-Seife bei Flechten, Hautausschlägen, Mitesser, Sommersprossen, rothe Haut, Schuppen, Hautausfall. Nur mit dem Namen **Dr. Kuhn.** — **Kuhn's Enthaarungspulver,** giftfrei, wirkt sofort. **Frz. Kuhn, Kronenparf. Nürnberg.** Hier **A. Bieger,** Fels., N 4, 19, **Central-Drogerie,** N 2, 7, **Jean Roeß,** D 2, 16, **M. Kropp,** Nachf., Centraldrogerie. 16585

Schmiedeisernes

Copir - Pressen

Mitarbeitsersparniß

Arbeitszeitersparniß

fertigt als **25-jähr. Spezialität** in tadellosester u. elegantester Ausführung für Private u. Wiederverkäufer. 26798

Andr. König, Mechanische Werkstätten, Mannheim, Dalbergstr. 6. Telephon 764.

HAASENSTEIN & VOGLER A.-G.
Annoncen-Expedition
E 2 18. MANNHEIM. E 2 18.

Lebensstellung

bietet eine vorzüglich bewährte, sehr concurrenzfähige Versicherungsbank energischen u. intelligenten Leuten jeden Standes.

Gefordert wird die Befähigung eines ca. 40 Orte umfassenden Bezirks. Fachkenntnisse nicht verlangt.

Die Position, mit festem Gehalt, Spesen u. Provisionen dotirt, ist unabhängig, angenehm und dauernd. Offerten unt. K. 3395 an 29316

Haasenstein & Vogler A.-G. Karlsruhe.

Heirath.

Suche für meinen Freund, Anf. dreissiger, gutsituirt. Staatsbeamter des Baufaches, angen. Erscheing. mit vorzügl. Charakter; die Bekanntschaft einer jung. evang. Dame mit Vermögen aus guter angesehener Familie, häusl. erzogen. Bekanntwerden durch Anschluss an eine Fabrikantenfamilie geboten.

Eltern oder Vormünder um nähere Mittheilung u. **J. 6346 b** an Haasenstein & Vogler, A.-G. Mannheim gebeten. 28310

Blüthen-Honig,

garantirt rein, empfiehlt 10321

Carl Fr. Bauer
U 1, 13, an der Neckarbrücke.

Geräucherte

Frankf. Bratwürste

an Geschmack und Güte unübertroffen, empfiehlt 9517

Ad. Gebhard Nachf., N 4, 5/6.

Vermischtes

Der Herr, der letzten Freitag Abend v. Mannh. n. Worms fuhr u. eine rothe Rose verehrt bek., w. gebet. sub L. P. postl. Worms zu schreiben. 30749

Mk. 12,000 als 2. Hypothek auf ein Geschäftshaus, Mitte Stadt, gut rent., von pünktl. Zinszahl., sof. od. spät., ges. Off. u. Nr. 10390 a. d. Exp. d. Bl.

Mk. 10,000 an 2. Stelle auf 1 hochrent. Privathaus, Stadtseite, sofort od. spät. von pünktl. Zinszahler gesucht. Off. u. Nr. 10318 a. d. Exp. d. Bl.

Mk. 16,000 als 2. Hypothek auf ein gut rent. Geschäftshaus, Nähe Ring, sof. od. spät. von pünktl. Zinszahl. ges. Off. u. Nr. 10319 a. d. Exp. d. Bl.

Gegen **Gelände od. Bauplätze** in guter Lage **Haus** in der Stadt **einzutauschen** gesucht. Off. unter A. R. Nr. 30789 an die Exped. d. Bl.

Verkäufe

Graphophon

der Columbien Phonographen Co. New-York, Schallrichtertrichter 1,30 m zu **verkaufen.** 29318 Näheres **G 7, 24,** 2 Tr.

Deutsche Dogge, reine Rasse, 4 Monat alt, zu verkaufen. Näheres **T 1, 2.** 30711b

Stellen finden

Eine leistungsfähige **Teigwarenfabrik** sucht für Mannheim und Umgegend gegen hohe Provision einen 10316

tüchtigen

Agenten.

Nur Solche, die mit Colonialwaarenhändlern durchaus betraut sind, mögen sich melden. Offerten unter Nr. 10316 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Zuverlässiger, erfahrener

Anwaltsgehilfe,
(Bureauvorsteher)

gesucht. Offerten mit Gehaltsanspr. u. No. 4941b a. d. Exp.

Miethgesuche

Gesucht auf 1. April 1903 von kleiner Familie Wohnung von 5—6 Zimmern u. Zubehör. Gefl. Offerten mit Preisangabe unter M. J. Nr. 1954 an die Exped. ds. Bl. Friedrichsplatz 5. 30888

1 leeres Zimmer,
als **Bureau** geeignet, gesucht. Offerten unter Nr. 30725 an die Exped. d. Bl.

Die Heilwirkung

der

physikalischen Therapie

Licht, Luft, Electricität, Wasser und Massage.

Durch Thatsachen dargelegt von

Heinrich Schäfer

P 4, 13. Mechano-Therapeut. **P 4, 13.**

Erste, größte und einzige derartige Anstalt in Mannheim.

Zeugniss.

Unser Sohn Gottfried leidet seit 4 Jahren an chronischer Hüftgelenkentzündung. Er wurde in dieser Zeit von mehreren Aerzten und auf der Universitätsklinik in Heidelberg mit geringem Erfolg, trotz 5maliger Operation behandelt. Im letzten anderthalben Jahre lag er andauernd zu Bett. Als er im Juni d. J. die Kur bei Herrn **H. Schäfer** in **Mannheim, P 4, 13** begann, mußten wir ihn in den ersten zwei Wochen im Bett dorthin fahren; dann konnte er die Hosen anziehen; nach Verlauf einer Woche kam er auf Krücken und von nun an besserte sich der Zustand so, daß er von da an nicht nur den ganzen Tag außer Bett zubringt, sondern auch allein zum weiteren Gebrauch der Kur, die ihm sehr gut bekommt, nach Mannheim fährt. Während der Zeit der Kur nahm er schon um 1½ Pfund zu. Wir danken Herrn Schäfer gerne für die Wiederherstellung des Jungen, der von jeder Seite aufgegeben worden war. Natürlich sind wir gerne zu jeder Auskunft bereit.

Johann Schober, Hockenheim.

Hch. Schäfer, Mechano-Therapeut.

P 4, 13. **Mannheim (Planken).** **P 4, 13.**

Specielle Behandlung aller langwierigen chron. Krankheiten.

Heilfaktoren: **Galvanisation, Faradisation, Vibration, Franklinisation, Hydroelektr. Bäder, Bogenlichtbäder, Glühlichtbäder, combinirtes Lichtheilverfahren, elektr. Massage. Speziell für Hautkranke, Bestrahlungen mit concentr. Bogenlicht nach Prof. Finsen. Alle Arten medizinische Bäder.**

Größte Sauberkeit, aufmerksamste Behandlung. Mäßige Preise. Prosp. gratis.

Inhalatorium System Langen.

Es versäume daher keiner, welcher durch langwierige Behandlung durch Arzneimittel bis jetzt keinen Erfolg zu verzeichnen, sich meiner Behandlungsweise anzuvertrauen.

Ich empfehle meine Behandlungsweise bei: **Gicht, Rheumatismus, Magen-, Darm-, Leber- und Nierenleiden, Blasenleiden, Syphilis, Arzneisiechthum, Gelenkentzündungen, Drüsenleiden, Stuhlverstopfung, Blutstörungen, Frauenkrankheiten, Nervenleiden, Krämpfen, Lähmungen, Veitstanz, Angstgefühl, Müdigkeit, Schwächezuständen, Bleichsucht, Skropulose, bei Asthma, Lungenleiden, Heiserkeit, Verschleimung u. s. w.** Grundprinzip meiner Behandlung ist, durch eine geeignete mechanische Beeinflussung des Körpers denselben anzuregen zur besseren Arbeit, durch reichliche Blutzufuhr die Körpertheile zu kräftigen, den jedem lebenden Wesen innewohnenden Heiltrieb zu unterstützen, damit der Körper nicht schließlich in dem fortwährenden Kampfe gegen die Abschwächung der Lebensfähigkeit unterliege. **Licht, Luft, Elektrizität** sind dieselben Mittel, deren sich die Natur in diesem Kampfe selbst bedient. Deßhalb wird die Behandlung mit diesem Naturheilmittel gut vertragen.

Die Anstalt ist geöffnet von Morgens 9 Uhr bis Abends 9 Uhr.
Sonntags von 9—1 Uhr. 27706

Inventur-Ausverkauf

vom 23.—30. November.

Eine Anzahl von Gegenständen wird um jeden annehmbaren Preis abgegeben.

Auf sämmtl. Preise während des Ausverkaufs

10—15% Rabatt.

Enorme Auswahl in Schmucksachen, Ketten, Lederwaaren, Fächer, Broncewaaren und Aufstellgegenständen.

P 2, 1 Planken. **S. H. Schloss jun.,** **P 2, 1** Planken.

Zu vermiethen

Wohnungen

in allen Grössen für Frühjahr und für sofort zu haben durch Vermittlung von 28266

B. Tannenbaum,
Tel. 1770. Liegenschafts-Agentur. O 6, 3

Bureaux

Comptoirs.

D 1, 7/8 im Hansa-Haus sind, sofort beziehbar, noch einige Zimmer zu Comptoirs preiswerth zu vermiethen. 9821

Börsenplatz E 4, 17
Bureau, best. aus 3 Zim. z. v. Näh. **Werderstr. 8.** 29380

U 3, 17 nächst der Neckarbrücke, Bureau mit anstoßendem Schlafz. u. Keller, mödl. oder unmöblirt zu verm. Näheres parterre. 10177

Bureau part. (zwei Zim.) nebst Keller per sof. od. spät. zu vm. Näh. **K 1, 6,** 2. St.

Grosse helle

Werkstätte

mit sehr schöner Wohnung, für jedes Handwerk, auch für Engros-Geschäft passend, zu vermiethen durch 28264

B. Tannenbaum,
Liegenschafts-Agentur,
Telephon 1770. O 6, 3.

B 1, 8 2. Stock, ein Zimmer, in den Hof gehend, zu vermiethen. 49489

B 6, 5

Beilage mit Balkon

bestehend aus 9 schönen geräumigen Zimmern, Badezimmer und Mädchenzimmer nebst Zubeh. per sofort zu vermiethen. 6070

Näheres **B 5, 13** parterre.

C 3, 4 2 St., 1 leeres Zim. per sof. zu verm. 8188

C 3, 4 1 Treppe, Salon u. Schlafzimmer, sowie ein einzelnes Schlafzimmer zu vermiethen. Babbenützung. Näheres parterre. 9607

D 7, 19 Part.-Wohnung zu vermiethen. Näh. D 7, 20, Laden. 10267

D 7, 20 Hths., 2. St., 2 Zim. u. Küche p. sofort an ruh. Leute z. v. Näh. das. 10268

E 4, 2 3. Stock, 6 Zimmer m. Zub. p. sof. od. später z. v. Näh. das. i. Bureau. 30695b

F 4, 4 Hth., zwei Zimmer u. Alkov zu verm. 4899b

G 4, 17 schöne Wohnung, 2 Zim. u. Küche sof. zu verm. Näh. **G 4, 15.** 8070

G 7, 20 4. St., neu hergerichtet, sehr. Wohnungen, 2 Zimmer u. Küche an ruh. Leute, eben daselbst 1 Zim. u. Küche z. v. Näheres 2. Stock. 8801

H 7, 1 4. Stock, 2 Zimmer, Küche, Keller 2c. an ruhige Leute zu verm. 8127

H 7, 4 1 Zimmer u. Küche pr. 1. Dezbr. z. v. 4809b

H 7, 7 2 große Zim. u. Küche sofort oder später zu verm. Näh. 2. Stock. 9203

H 8, 4 (Dalbergstr. 7), 2 und 3 Zim., Küche, Keller u. Zub. sof. zu verm. 4664

H 9, 33 (Jungbuschstr. 16) 1 Zim. u. Küche z. v. 4846

J 1, 3 leeres Zimmer an einz. Person zu verm. 9447

J 2, 4 Seitenb., 2 Zim. und Küche zu verm. 7879

K 1, 11 2. Stock, 7 Zimmer nebst Zubehör per 1. April ob. später zu v. 29346 Näh. O 7, 15, Bureau im Hof.

K 1, 12 3. St., 7 Zimmer, Küche nebst Zub. per sofort zu verm. 7157 Näh. O 7, 15, Bureau, im Hof.

K 2, 12 4. Stock, 5 Zimmer, Küche und Speisekammer sofort zu vermiethen. Näheres im 2. Stock. 9824

K 2, 18 2 Zim. u. Küche im 3. St., p. 1. Dezbr. zu verm. Näh. 4. Stock l. 47629

L 11, 1 3 gr. Zim., Küche, Badezim., Veranda u. Zub. zu v. Näh. 4. St. 4832b

L 14, 12 2. Stock, 6 Zim., Badezimmer 2c. zu vermiethen. 18706

M 1, 1,

3. Stock, elegante Wohnung, 8 Zimmer, Badezimmer u. allem Zubehör sofort oder per Frühjahr zu vermiethen. 16250

M 2, 10

1 Treppe hoch, Wohnung mit 6 Zimmern und Zubehör per 1 April 1903 oder früher z. v. 10272

Zu **Neujahr** ist **M 2, 15a** die hübsch gelegene Part.-Wohnung preiswerth zu verm. Näheres daselbst. 4896b

M 4, 11 Gaupenwohn., 2 Z. u. Küche z. v. 4809b

N 3, 17 2. St., Zimmer und Küche zu v. 4832b

O 7, 14 2. Stock, 7 Zimmer mit Zubehör per sofort zu verm. 7124 Näh. **O 7, 15.** Bureau Hof.

O 7, 15 3. Stock, 5 Zimmer mit Zubehör zu vermiethen. Näheres O 7, 15, Bureau im Hof. 6849

O 7, 11 part.

(Heidelbergerstraße).

Schöne 6 Zimmer-Wohnung mit Küche, Speisekam., Garderobe und Keller zum 1. Januar 1903 oder später zu vermiethen.

Besichtigung Nachmittags von 2—4 Uhr. 10264

Näheres parterre daselbst.

O 7, 19,

2. Stock, 5 Zimmer nebst Zubehör **zu vermiethen.** 8420 Näh. **O 7, 15, Bureau Hof.**

P 4, 13 2 Zimmer u. Küche zu verm. 4379b

Q 7, 8 1 Zimmer und Küche sofort zu vermiethen. Näheres im Contor. 4818b

R 3, 13 Seitenb., 2. Stock, 2 Zimmer u. Küche per 1. Dezember zu verm. 9663b Näheres 1. Stock. 9863

R 4, 19/20, geräum. 3 Zim.-Wohnung bill. zu v. 4722b

S 6, 20 Friedrichsring, gegen d. Tennisplatz, 2 Tr. hoch, 5 Zimmer u. Küche, neu hergerichtet, sofort beziehbar, zu verm. Näh. 5. St., oder L 13, 13, 2. Stock. 10097

U 6, 5 5 Zimmer-Wohnung und Werkstätte, pas. oder getheilt, und 2 Zimmer u. Küche zu vermiethen. 4928b

Augartenstr. 15 schöne 4 Zim.-Wohnung mit fr. Aussicht z. v. Näh. 3. St. 4669b

Böckstr. 10. 2 Zimmer und Küche zu vermiethen. 4481b Näheres Böckstr. 20, 2. Stock.

Beilstr. 9, 2. St., hübsche 4 Zimmer-Wohnung und Zubehör bis 1. Dezember.

Beilstr. 3 part., Wohnung im Hinterhaus, 18 Mk. zu vermiethen. Näh. bei 10068 **Ernst Kaufmann, H 1, 14.**

Beethovenstr. 3, II.

Schöne 4-Zimmerwohng. mit moderner Einrichtung, parterre, auf 1. April zu verm. 4880b

Burgstraße 10 Neubau, hbl. 2 Zim.-Wohnungen im 2., 4. und 5. Stock zu vermiethen. 9208

Charlottenstr. 4,

Neubau, gegenüber dem Luisenpark, 4 und 5 Zimmer-Wohnungen mit allem Zubehör per sofort zu vermiethen.

Näheres 3. Stock daselbst. 4888

Collinistr. 10, 5. St., großes leeres Zimmer zu verm. 4669b

Dalbergstr. 19 (neues Haus), schöne Balkon-Wohnung im 2. Stock, 3 Zimmer mit Zubeh., per 1. Jan. ob. spät. zu v. 4667b

Dammstraße 35 in ruhigem, gutem Hause 1 Zimmer, Küche u. Zubehör zu verm. Näh. parterre. 10280

Elisabethstr. 4.

Elegante Wohnungen mit 3 Zim. nebst allem Comfort zu verm. Näh. 2. Einge. **C. Schweikart,** Architekt. 5891

Elisabethstraße 5,

4. Stock, elegante Wohnung, vier Zimmer, Balkons, Küche, Badezimmer, elektrisch Licht 2c. per 1. Jan. billig zu vermiethen. 4957b

Elisabethstrasse 5

3. Stock, 7 Zimmer, modern eingerichtet oder 5 Zimmer, Balkon, Bad, electr. Beleuchtung preiswürdig abzugeben. 9949a

Elisabethstrasse 8

2. Stock, herrschaftliche Wohnung, 8 Zimmer und Zubehör zu verm. 4819b

Näh. Lange, T 6, 19.

Eichelsheimerstr. 31, 3. St., 1 auch 2 Zimmer nebst Zubeh. auf 1. Dez. zu verm. 4778b

Jungbuschstr. 9

4. Stock schöne Wohnung, (7 Zimmer mit Zubehör) per sofort zu vermiethen.

Näheres **Q 2, 5.** 6924

Kirchenstr. 20 ob **G 5, 20** 3 Zimmer und Küche zu verm. Näheres parterre. 4799b

Langstraße 91 sind 2 Zim. und Küche billig zu vermiethen. Näheres **Mittelstraße 8/10,** Baubureau. 10222

Luisenring 37

2 Mansardenzimmer und Küche, sowie ein Mansardenzimmer und Küche per sofort zu vermiethen. Näh. 2. Stock rechts. 10281

Neckarstr., K 1, 4,

3. Stock, elegante Wohnung, 9 Zimmer, Küche, Bad und allem Zubehör per sofort oder später zu vermiethen. 10278

Zu erfr. daselbst im Comptoir.

In der Oberstadt Nähe des Theaters, 1 Tr., 6 Zim. u. Zub., f. Bureau oder Wohnung, per 1. April z. v. Off. u. Nr. 10277 a. d. Exp. d. Bl.

Pfälzergrundstraße 26,
im 3. und 4. Stock Wohnungen, 2 und 3 Zimmer und Küche billig zu vermiethen. 4851b

Pfälzergrundstraße 36, 38 u. 40,
sowie Waldhofstraße 43a
freundl. Wohnungen von 1, 2 u. 3 Zimmern u. Küche z. v. 7781 Näh. Pfälzergrundstr. 38, part.

1. Querstr. 2 (Meßplatz)
2 oder 3 Zimmer u. Küche und 1 Zimmer u. Küche zu v. 4166b

4. Querstr. 24

4. Stock, 2 Zim. und Küche per sofort oder später billig zu verm. Näheres daselbst im 3. Stock, links oder O 3, 4a im Tapetengeschäft. 7087

Möbl. Zimmer

K 4, 13 (Ring) 2. Stock, freundlich möbl. Balkonzimmer m. gut. Pension an bess. Herrn zu verm. 28143

L 6, 5 schön möbl. Zimmer zu verm. 4816b

L 12, 8, part., 2ff. mbl. Zim. per 1. Dezember zu v. 4669b

L 15, 2 4. St., einf. möbl. Zim. zu vm. 4972b

M 2, 12 2. St., möbl. Zim. mit 1 od. 2 Betten an 1 od. 2 Damen ev. mit Kost zu vermiethen. 50235b

M 5, 2 2 Tr., 1 möbl. Zim. od. Wohn- u. Schlafzimmer per 1. Dezbr. z. v. 4668b

N 3, 16 3. St., möbl. Zim. zu verm. 50228b

N 3, 17 1 Tr. h., 1 einf. mbl. Zim. zu v. 4880b

N 6, 6 1 gut möbl. Zim. mit 2 Bens. zu v. 4721b

O 4, 16 eine St. h., fein mbl. Zim. zu verm. 50069b

P 4, 2 4 St. l., mbl. Zim. sof. od. 1. Dez. z. v. 4906b

P 4, 12 1 Treppe links, **schön möblirtes Zimmer mit Pension billig zu vermiethen.** 49029

P 4, 12 2. St. r., möbl. Zim. m. Pens. z. v. 4911b

P 6, 19 2 Tr., schön möbl. Zimmer event. mit Pens. sof. od. spät. z. vm. 4814b

Q 1, 2 3. Stock, 1 sch. möbl. Zim. bill. z. v. 4817b

Q 3, 20 1 Tr., sch. mbl. Zim. bis 1. Dez. z. v. 4669b

Q 4, 22 einfach möbl. Zimmer zu verm. 4711b

Q 5, 3 3. St. l., gut möbl. Zim. zu verm. 49799

R 3, 1 2 Tr., ein schön möbl. Balkon-Zimmer an 1 od. 2 Herren z. v. b. Gep 1. 4669b

R 3, 14 2 Treppen lks., schön möbl. Zimmer zu vermiethen, auf Wunsch mit Pension. 10164

R 6, 17 3 Tr., gut mbl. Zim., sep. Eing., an bess. Herrn od. Fräulein zu v. 4914b

R 7, 1 4. St., mbl. Zim. sof. billig zu verm. 4897b

S 1, 2 **Breitestr.,** 2 Treppe, großes sehr fein möbl. Zim. mit 2 Betten zu verm. 4898

S 1, 10 1 Tr., fein mbl. Zim. sep., sof. zu v. 50219

S 5, 5a 2 Tr. hoch, ein gut möblirtes Zimmer mit Pension zu vermiethen. 4899b

S 6, 2 1. Et., hübsch mbl. Zim. zu verm. 50078

T 6, 4 1 Treppe, freundlich möbl. Zimmer, event. mit guter Pension, findet ein junger Mann. 47203

U 3, 19 (Ring), schön mbl. Zimmer z. v. 4906b

U 3, 17 nächst der Neckarbrücke, gut möbl. Zim. zu verm. Näh. part. 10179

U 5, 13 (Ecke Friedrichsring), 3 Tr., hübsch möbl. Zimmer preisw. zu verm. 50229b

U 5, 29 2. St., ein gut möbl. Zim. zu verm. 4905b

Bismarckpl. 5 3 Tr., sch. möbl. Zim. m. Pens. an Herrn od. Dame sof. z. v. 50188b

Bahnhofplatz 7
ein möbl. Parterrezim. zu verm. Näheres parterre. 10049

Friedrichsplatz 5

4 Treppen, gut möbl. Zimmer an solid. Herrn z. verm. 4094b

Friedrichsring 48 2. St. schön möbl. Zim. zu verm. Näh. daselbst. 9876

Gontardplatz 3 gut möbl. Zimmer m. od. ohne Pension sofort zu verm. 7043

Kaiserring 24 4. Stock (beim Bismarckdenkmal) hübsch möblirtes Zimmer bill. zu verm. Badezim. 4888b

Kaiserring 40, 1 schön möbl. Zimmer zu vermiethen. 8366

Luisenring 58
1 Treppe, 2 schön möbl. Zimmer (Balkon) preisw. z. verm. 4869b

Mittelstr. 35a 3. St., 2 hübsch möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 4905b

Rosengartenstr. 34, 3 Tr. l., wegen Versetzung des bish. Miethers, **fein mbl. Zim. ev. zwei** (Wohn- u. Schlafz.) zu verm. 4429b

Rheinvorstadtstr. 12, 4. Etage, fein mbl. Zim. sof. od. 1. Dez. an eine Dame oder Herrn evtl. auch mit 2 Betten zu v. 4842b

Thorackerstraße 5 Nähe des Hauptbahnhofs, 1 Tr., ein gut mbl. Zimmer sofort zu verm. Näheres 2. Stock. 9443

Werderstr. 3 4. St. r., 1 gut mbl. Zim. zu v. 4831b

MARCHIVUM

Abonnement
50 Pfennig monatlich.
Trägerlohn 10 Pfennig.
Durch die Post bezogen incl. Postaufschlag M. 1.83 pro Quartal.
Postliste Nr. 4646a.

Mannheimer Journal

Inserate
Die Colonel-Zeile ... 20 Pfg.
Auswärtige Inserate .. 25 „
Die Reklame-Zeile ... 40 „

Telephon: Redaktion: Nr. 377.

Amts- und Kreisverkündigungsblatt.

Expedition: Nr. 218.

Nr. 260. Dienstag 25. November 1902. 32. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Das Betreten der Eisflächen betr.

Nr. 149846 II. Auf Grund des § 100 des Polizeistrafgesetzbuches wird hierdurch für die Dauer des laufenden Winters angeordnet, was folgt:

Das Betreten der Eisflächen außerhalb der vom Sachverständigen geprüften abgegrenzten Eisbahnen ist untersagt.

Zuwiderhandlungen werden mit Geld bis zu 10 Mk. bestraft.

Mannheim, den 21. November 1902.

Großherzogliches Bezirksamt:
Polizeidirektion:
Schäfer.

Bekanntmachung.

Schutzmaßregeln bezüglich der Eisbahnen betr.

Nr. 149846. Nachstehend bringen wir die bezirkspolizeiliche Vorschrift obigen Betreffs vom 28. Februar 1876 zur öffentlichen Kenntniß.

Bezirkspolizeiliche Vorschrift vom 28. Februar 1876.

Schutzmaßregeln bezüglich der Eisbahnen betr.

§ 1.

Wer öffentlich durch Ankündigung in den Zeitungen, durch Anschlag, Aufstellen von Zeichen u. s. w. zum Besuch einer Eisbahn auffordert, hat hiervon spätestens am Tage vor der Eröffnung der Bahn bei der Ortspolizeibehörde Anzeige zu erstatten.

§ 2.

Der Unternehmer muß sodann die Eisbahn am Morgen der Eröffnung durch einen zuverlässigen Sachverständigen bezüglich ihrer Tragfähigkeit untersuchen und sich darüber schriftliche Bescheinigung ausstellen lassen, welcher er jederzeit der Polizeimannschaft vorzuzeigen hat.

§ 3.

Die untersuchte und für tragfähig erklärte Eisbahn muß durch leicht sichtbare Zeichen abgegrenzt werden. Auf etwaige verdächtige Stellen, welche das Zusammenstehen einer größeren Menschenmenge nicht ertragen, ist durch Warnungstafeln noch besonders aufmerksam zu machen.

§ 4.

Die Ortspolizeibehörde überzeugt sich von Zeit zu Zeit von dem Zustande der Bahn; sie kann jederzeit wegen Gefahr des Einbruchs das Betreten der letzteren oder gewisser Theile derselben verbieten, sowie den Unternehmer zu einer wiederholten Untersuchung veranlassen, bei eintretendem Thauwetter hat eine solche ohne Aufforderung sofort zu erfolgen.

§ 5.

Für die Befolgung der vorstehenden Bestimmungen sind bei Vereinen deren Vorstände bezw. Stellvertreter verantwortlich.

§ 6

Uebertretungen dieser Vorschrift werden nach § 100 und 108 Ziff. 5 des Pol.-Str.-Ges.-Buches mit Geldstrafe bis zu 10 bezw. 50 Mark bestraft.

Mannheim, den 21. November 1902.

Großh. Bezirksamt.
Polizeidirektion:
Schäfer. 2819

Bekanntmachung.

Den Vollzug der Straßenpolizeiordnung betr.

No. 149341 II. Indem wir nachstehend die **Verpflichtung der Haus- und Grundstückseigenthümer** bei Glatteisbildung, Schneefall, während der Frostzeit und bei Eintritt des Thauwetters neuerdings zur öffentlichen Kenntniß bringen, fordern wir dieselben zu deren pünktlichen Beachtung mit dem Bemerken auf, daß die bezüglichen Bestimmungen auch für solche Gehwege 2c. Geltung haben, welche sich vor an den öffentlichen Verkehrsraum anstoßenden Gärten, Vorgärten, Höfen, Gewerbeplätzen 2c. hinziehen und daß die Verletzung dieser Pflicht **neben der Verfügung von Polizeistrafen bei einem sich ereignenden Unglücksfalle civilrechtliche Schadenansprüche erhoben werden können.**

Verpflichtung der Haus- und Grundstückseigenthümer bei Glatteisbildung.

Bei jedem durch Frost oder Schnee herbeigeführten Glatteis haben sämmtliche Haus- und Grundstückseigenthümer die Gehwege früh Morgens bezw. unter Tags sofort nach eingetretener Glätte mit Asche oder Sand zu bestreuen. Eisschleifen auf den Gehwegen sind von den Eigenthümern der anstoßenden Grundstücke alsbald zu entfernen.

Verpflichtung der Haus- und Grundstückseigenthümer bei Schneefall.

Bei Schneefall haben die Haus- und Grundstückseigenthümer und der Stadtgemeinde die Gehwege bezw. Fahrbahnen, so oft es nöthig wird, vom Schnee zu reinigen und für den Verkehr offen zu halten.

Verpflichtung der Haus- und Grundstückseigenthümer während der Frostzeit.

Bei eingetretenem Frost haben die Haus- und Grundstückseigenthümer dafür zu sorgen, daß aus ihrem Anwesen keine Flüssigkeiten auf die Gehwege fließen. In den Straßen, in welchen die Kanalisation nicht durchgeführt ist, darf das vom täglichen Hausgebrauch herrührende Wasser, wenn seine Menge nicht eine erhebliche ist, längs der zugefrorenen Straßenrinnen, nicht aber über die Straßen und Gehwege ausgeschüttet werden.

In denjenigen Straßen, in welchen die Kanalisation schon durchgeführt ist, alle Grundstücke jedoch noch nicht angeschlossen sind, darf das Abwasser nicht mehr in die Straßenrinnen verbracht, sondern muß in die in den Rinnen angebrachten Einlaufen, (Kanaleinmündungen) eingeschüttet werden.

Das Einschütten des Abwassers in die in der Mitte der Straßenfahrbahn befindlichen Ventilationsöffnungen, Gusseisenschächte, Lampenlöcher, ebenso in die auf den Gehwegen angebrachten Seiteneingänge, ist untersagt.

Den Gewerbetreibenden, insbesondere Bierbrauern, Metzgern, Färbern ist es strenge untersagt, das von ihrem Gewerbe herrührende Wasser während der Frostzeit auslaufen zu lassen. Zuwiderhandlungen ziehen nicht nur Bestrafung, sondern auch Beseitigung des entstandenen Eises auf Kosten des Betreffenden nach sich.

Verpflichtung der Haus- und Grundstückseigenthümer bei eintretendem Thauwetter.

Tritt ein Thauwetter ein, so haben die Haus- und Grundstückseigenthümer **das sich vor ihren Häusern und Grundstücken ergebende Eis und den Schnee der Gehwege und Straßenrinnen abhauen und alsbald auf ihre Kosten abführen zu lassen.** Die Reinigungs- und Abfuhrarbeiten müssen an Sonn- und Feiertagen Vormittags 8 Uhr beendet sein, sofern das Thauwetter nicht erst mit diesen Tagen eintritt. In dem letzt gedachten Falle sind die Arbeiten am Vormittage des darauf folgenden Werktags vorzunehmen.

Von der Verpflichtung Schnee und Eis auch auf der Fahrbahn zu entfernen, werden die Haus- und Grundstückseigenthümer in diesem Jahr vorbehaltlich jederzeitigen Widerrufs entbunden.

Schließlich machen wir noch insbesondere darauf aufmerksam, **daß der Schnee und das Eis der Gehwege und Straßenrinnen sowie aus den Höfen bei Vermeiden empfindlicher Bestrafung nicht auf die Schneedämme der Fahrbahn verbracht werden dürfen.**

Mannheim, den 21. November 1902.

Großherzogl. Bezirksamt.
Polizeidirektion:
Schäfer. 2818

Handelsregister.

Zum Handelsregister Abth. B. Band IV, O.-Z. 35 wurde eingetragen:

Firma „Carl Cron Gesellschaft mit beschränkter Haftung" in Mannheim. 2841

Gegenstand des Unternehmens ist: Fabrikation und Handel mit Brauereimaschinen und ähnlichen Artikeln, insbesondere der Fortbetrieb des in Mannheim unter der Firma Carl Cron bestehenden, bisher dem Karl Winterwerb gehörenden Geschäfts und die gewerbliche Verwertung der von der Firma Carl Cron angemeldeten oder ihr ertheilten Patente und sonstigen Schutzrechte.

Die Gesellschaft ist befugt, zur Erreichung dieses Zwecks gleichartige oder ähnliche Unternehmungen zu erwerben, sich an solchen Unternehmungen zu betheiligen oder deren Vertretung zu übernehmen. Das Stammkapital beträgt 50 000 Mk.

Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Der Gesellschaftsvertrag ist am 25. August 1902 und 31. Oktober 1902 festgestellt. Jedem Geschäftsführer steht für sich allein das Recht zu, die Gesellschaft zu vertreten und die Firma zu zeichnen.

Als Geschäftsführer sind bestellt:

Carl Winterwerb, Ingenieur, Mannheim. 2841

Carl Schwab, Kaufmann, Mannheim.

Richard Streng in Mannheim ist als Prokurist bestellt.

Der Gesellschafter Karl Winterwerb bringt in die Gesellschaft ein und diese übernimmt in Anrechnung auf dessen Stammeinlage das von ihm in Mannheim unter der Firma Carl Cron betriebene Geschäft nebst Zubehör mit Aktiven und Passiven nach dem Stande vom 1. Juli 1902 dergestalt, daß das Geschäft vom 1. Juli 1902 ab als auf ihre Rechnung geführt angesehen wird.

Im einzelnen werden eingebracht und von der Gesellschaft übernommen: Waarenvorräthe (Garage und halbfertige Waaren) zum Preise von M. 13881,02
Werkzeuge, Maschinen 2c. zum Preise von „ 9570,92
Mobilien zum Preise von „ 1530,00
wie solches Inventar vom 31. Okt. 1902 einzeln aufgeführt sind;
Ferner 1 Patent Nr. 131695 vom 14. Juni 1901, Klasse 64b für eine Flaschenspülmaschine zum Preise von „ 15000,00
sowie die ausstehenden Forderungen und die baare Kasse zum Preise von „ 28854,60
An dem Gesammtübernahmepreis von M. 68836,10 gehen die Unschulden, welche die Gesellschaft übernimmt, ab mit „ 34931,58
sodaß der Werth der Sacheinlagen des Carl Winterwerb noch beträgt M. 33904,52

Oeffentliche Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im Deutschen Reichsanzeiger.

Mannheim, 22. Nov. 1902.

Gr. Amtsgericht I.

Arbeitsvergebung.

No. 3802. Die **Lieferung des Mobilars, einschließlich der Rettigbänke für die Schulhausneubauten in Neckarau, Käferthal und Waldhof, sowie die Wandplattenbekleidung in der Küche und im Brausebad des letztgenannten Stadttheils** sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden. 2844

Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens

Samstag, 6. Dezbr. d. J., Vormittags 11 Uhr,

auf unserm Bureau N 1, 9, Zimmer No. 1[illegible] einzureichen, woselbst die Eröffnung in Gegenwart etwa erschienener Bieter erfolgen wird. 28262

Angebotsformulare sind im Zimmer No. 8 gegen Ersatz der Umdruckkosten erhältlich.

Mannheim, 22. Nov. 1902.

Städt. Hochbauamt:
Perrey, Stadtbaurath.

Dung-Versteigerung.

Montag, 1. Dezember d. J., Vormittags 9 Uhr

verdingen wir auf unserm Bureau im städtischen Bauhofe U 2 No. 5 das Düngererzeugniß von 114 Pferden vom 1. Dezember 1902 bis incl. 4. Januar 1903 n. Js. in Wochenabtheilungen. 28284

Mannheim, 24. Novbr. 1902.

Städt. Fuhr- und Gutsverwaltung.
Krebs.

Gefunden und bei Gr. Bezirksamt deponirt:
ein Halskettchen,
ein Loos,
ein Bund Schlüssel,
ein Portemonnaie,
eine Militärdienstauszeichnung. 2843
zwei Goldstücke.

Nr. 47084.

In der Strafsache

gegen **August Josef Brand** von Leutershausen, wegen Beleidigung, hat das Gr. Schöffengericht in Mannheim am 7. November 1902 für Recht erkannt.

Der Angeklagte Gastwirth August Josef Brand von Leutershausen, wohnhaft in Mannheim, wird wegen öffentlicher Beleidigung des Steueraufsehers End hier zu einer Geldstrafe von

Dreißig Mark

für den Fall der Nichtbeitreibbarkeit zu einer Haftstrafe von — sechs Tagen — und zu den Kosten verurtheilt.

Zugleich wird der Großh. Steuerdirektion Karlsruhe die Befugniß zugesprochen, die Verurtheilung binnen einer Frist von zwei Wochen nach Eintritt der Rechtskraft durch einmalige Einrückung im Mannheimer Journal auf Kosten des Schuldners öffentlich bekannt zu machen.

L. R. W.

Die Richtigkeit der Urtheilsformel wird beglaubigt und die Vollstreckbarkeit des Urtheils bescheinigt.

Mannheim, 19. Novbr. 1902.

gez. **Bernauer,**
Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts X.

Gemäß Auftrags Gr. Steuerdirektion vom 14. l. Mts., Nr. 32685 machen wir vorstehendes Urtheil öffentlich bekannt.

Mannheim, 24. Novbr. 1902.

Großh. Finanzamt:
Wilckens. 2844

Bekanntmachung.

No. 35710 II. Wir bringen zur Kenntniß der Interessenten, daß die Stadtgemeinde Mannheim mittels ihrer elektrisch betriebenen

Drehkranen im Industriehafen,

von denen sich der eine hinter dem städtischen Elektricitätswerk und der andere am Stichbecken bei Waldhof befindet, auch den Umschlag von Waaren Privater übernimmt.

Anmeldungen wegen der Benützung der Kranen werden innerhalb der geordneten Geschäftsstunden an dem Schalter der Güterabfertigung des Großh. Stationsamts Mannheim-Industriehafen entgegengenommen, welches auch die zum Vollzug der Bestellung erforderlichen Weisungen an den die Handdienstleistungen besorgenden städt. Unternehmer und die Kranführer direkt ertheilt.

Die Krangebühren sind in derselben Höhe wie diejenigen der Gr. Staatseisenbahn-Verwaltung festgesetzt und sind am Güterschalter des Gr. Stationsamts Mannheim-Industriehafen zu bezahlen. Der Gebührentarif und die Benutzungsvorschriften können bei der Anmeldestelle (Großh. Stationsamt Mannheim-Industriehafen) und auf dem städt. Tiefbauamt — Abtheilung Wasserbau — eingesehen werden.

Wir bemerken noch, daß die zum Anschlagen oder Abnehmen der Güter im Schiff erforderlichen Arbeitskräfte stets seitens der Auftraggeber auf eigene Kosten zu stellen sind. — Beim Vorhandensein verfügbarer Arbeitskräfte können aber auch diese Arbeiten von der Stadtgemeinde — jedoch ohne Verbindlichkeit — gegen Zahlung einer besonderen Gebühr von 1,5 Pfg. für 100 kg übernommen werden. 28287

Mannheim, 14. Novbr. 1902.

Stadtrath:
Martin.
Ruprecht.

Hafer-Lieferung.

Auf dem Submissionswege vergeben wir die Lieferung von

1000 Centner prima Hafer

ganz oder getheilt hierher nach unserer Wahl franko Compositionsfabrik.

Zur Berechnung gelangt das auf unseren Wagen ermittelte Gewicht.

Offerten mit Muster von mindestens **einem Liter** sind mit entsprechender Aufschrift versehen bis längstens

Dienstag 2. Dezember d. Js., Vormittags 11 Uhr

auf unserem Bureau im städt. Bauhofe U 2, 5 franko einzureichen, zu welchem Zeitpunkte die Eröffnung derselben in Gegenwart etwa erschienener Submittenten erfolgt.

Angebote treten erst nach Umfluß von 8 Tagen, vom Eröffnungstage an gerechnet, uns gegenüber außer Kraft. 28311

Mannheim, 24. Novbr. 1902.

Städt. Fuhr- u. Gutsverwaltung:
Krebs.

Großherzoglich Badische Staatseisenbahnen.

Am 1. Dezember 1902 tritt zu dem Verbandsgütertarif für die belgisch—deutschen Eisenbahnverbände Theil I Abtheilung B vom 1. Februar 1902 der Nachtrag I in Kraft. Er enthält Aenderungen und Ergänzungen der Allgemeinen Tarifvorschriften, der Güterklassifikation und des Nebengebührentarifs.

Für den Artikel „Zinnerze" tritt — abgesehen von dem Ausfuhrverkehr über die belgischen Häfen und Terneuzen — durch Versetzung aus dem Spezialtarif III in den Ausnahmetarif 4 eine Tariferhöhung ein. Diese ist erst vom 1. Januar 1903 an wirksam. 28333

Der Nachtrag ist zum Einzelpreis von 0,85 Mk. von den Dienststellen oder dem Gütertarifbureau zu beziehen.

Karlsruhe, 21. Nov. 1902.

Großh. Generaldirektion.

Pferde-Versteigerung.

Am

Montag, 1. Dezember d. J., Vormittags 10 Uhr

verdingen wir auf dem städt. Viehhofe dahier, 4 ausgemusterte

schwere Zugpferde

öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Zahlung.

Mannheim, 24. Novbr. 1902.

Städt. Fuhr- und Gutsverwaltung.
Krebs. 28285

Bekanntmachung.

Neubesetzung einer Stelle beim Gewerbegericht Mannheim betr.

Beim Gewerbegericht Mannheim ist die Stelle eines Gerichtsschreibers, der hauptsächlich das Sitzungsprotokoll zu führen hat, alsbald neu zu besetzen. Die Bewerber müssen Erfahrung in der streitigen Gerichtsbarkeit haben. Staatlich geprüfte Aktuare werden bevorzugt. Bewerbungen unter Anschluß eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes und von Zeugnissen, sowie unter Angabe der Gehaltsansprüche und der Zeit, bis zu welcher frühestens der Eintritt erfolgen kann, sind **unverzüglich** beim Stadtrath Mannheim einzureichen.

Mannheim, 24. Novbr. 1902.

Der Stadtrath. 28282

Zwangsversteigerung.

Mittwoch 26. Nov. 1902, Nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokale hier, Q 4, 5, gegen baare Zahlung öffentlich versteigern:

1 Kommode mit Schreibaufsatz, 1 Pianino, Schränke, Divan, 1 Nähmaschine, Spiegel, Eisschränke und Sonstiges. 10322

Mannheim, 25. Novbr. 1902.

Maronke, Gerichtsvollzieher, Böckstraße 20, 3. Stock.

Nebenverdienst suchende Herren u. Damen jeden Standes erhalten sofort Liste mit 100 Angeboten in allen nur denkbaren Arten. Jeder findet Passendes. **L. Eichhorst, Delmenhorst** (Oldb.) 2818

80 jähriges Bestehen.
Gegründet 1822.

F. Göhring, Juwelier
(Inhaber Louis Göhring)
Paradeplatz, neben d. Pfälzer Hof

Juwelen, Gold- u. Silberwaaren
Gold. Herren- u. Damenuhren
Silberne Tafelgeräthe und Bestecke.

Feste Preise, bei anerkannt reeller Bedienung.

Atelier im Hause. Telefon 1562.

Durlacher Hof.
Morgen Mittwoch, 26. Nov.
Großes Schlachtfest
wozu freundlichst einladet.
50706 **J. Keck.**

Knick-Knack Küchendoppelspalter schneidet und spaltet selbst hartes Holz. Fabrikant **Balduin Oehme, Leipzig 6.** Preis 6 M. 27749

Leberthran in Chocolade
Kinder verabscheuen flüssigen Leberthran, alle essen aber gerne
Natterer's Leberthran-Tabletten
Aerztlich empfohlen. Verkauf in Cartons zu M. 1.- u. M. 2.- nur in Apotheken. Prospect gratis u. franco. Fabrik pharmaceutischer Präparate Wilh. Natterer, München II.
28010

Bekanntmachung.

Nr. 36218 I. Aus der Stiftung des am 3. Februar 1885 dahier verstorbenen Privatmannes **August Fabris** sollen auf den Todestag des Stifters alljährlich die Zinsenerträgnisse zur gleichbetheiligten Vertheilung an vier Familien gelangen und zwar:

a. zur einen Hälfte an israelitische Familien;

b. zur anderen Hälfte an nicht israelitische Familien.

Anspruch an die Stiftung haben solche Familien, welche ohne ihr Verschulden in Unglück, in Noth und Verarmung gerathen sind, damit sie ihren nöthigen Hausstand wieder einrichten können. Ueberdies muß das Familienhaupt hier geboren oder 10 Jahre hier ansässig sein.

Etwaige Anverwandte des Stifters, auch wenn sie nicht hier heimathsberechtigt sind, haben bis zu einem Viertel den Vorzugsanspruch auf die Zinsenerträgnisse. 28318

Bewerbungen um Stiftungspreise unter Anschluß der Begründungsbelege sind spätestens bis zum **15. Dezember 1902** bei dem unterzeichneten Verwaltungsrathe einzureichen.

Mannheim, 19. Nov. 1902.

Der Verwaltungsrath der August Fabris Stiftung:
v. Hollander,
Einieger.

Bekanntmachung.

Durch Beschluß der Gesellschafter vom 10. November 1902 ist unterzeichnete Gesellschaft aufgelöst und tritt in Liquidation. Die Gläubiger der Gesellschaft werden daher ersucht, ihre Forderungen anzumelden.

Rheinische Gypsindustrie,
Ges. m. b. H. in Liquid.
Baier. 28288

Deutscher Cognac
meine eigene Füllung.
* 1/1 Flasche Mk. 1.50
1/2 „ „ —.80
** 1/1 „ „ 2.—
1/2 „ „ 1.20
*** 1/1 „ „ 3.—
1/2 „ „ 1.70

Französischer Cognac
eigene Füllung.
4 Kronen 1/1 Fl. Mk. 4.—
1/2 „ „ 2.20
5 Kronen 1/1 „ „ 5.—
1/2 „ „ 2.75
Marke „Pellison père" 12jährig, 1/1 Fl. Mk. 6.—
1/2 „ „ 3.20

Cognac
Marke Henessi, *** 1/1 Fl. M. 8.50
1/2 „ „ 4.50
Marke Martell, *** 1/1 „ „ 8.50
1/2 „ „ 4.50

Aerztlich empfohlener **Medicinal-Cognac**
1/1 Flasche ** Mk. 3.—
1/2 „ „ 1.70

Obige Sorten stammen aus den allerersten deutschen und französischen Häusern, die in Bezug auf Reellität **jede Garantie** bieten. 23598

Arac
hochf. alter Batavia-Arac
von herrlichem Aroma,
garantirt echt.
1/1 Fl. Mk. 3.50, 1/2 Fl. Mk. 2.—

Rum
von Jamaica,
garantirt echter,
direkt importirter, sehr alt
1/1 Fl. Mk. 3.50, 1/2 Fl. Mk. 2.—

W. Wellenreuther,
P 5, 1, am Strohmarkt.

Eigenthümer: Katholisches Bürgerhospital. — Verantwortlicher Redakteur: Karl Apfel. — Druck und Verlag Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.